Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0001-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0002-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0003-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0004-0

ARMORVM SVECICORVM CONTINUATIO:

Das ist:

Fernerer Historischer Verfolg der Siegreichen Expeditionen deß Königl. Schwedischen Kriegs in Teutschland/ ꝛc.

Von

Eroberung der Stadt vnnd Passes Donawerth an biß auff den Herbst deß 1632. Jahrs.

Gedruckt im Jahr Christi/ 1633.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0005-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0006-1

NAch dem die Königl. Mayest. zu Schweden mit dero siegreichen Armee der Stadt vnnd festen Passes Donawerth sich / wie in jüngst vorhergangener *Continuation* angeregt worden / bemächtigt/ hat dieselbe Ihre Reyse vber den Fluß Lech in das Bayerland fortzusetzen Ihro fürgenommen / vnd zu dem Ende bey Außgang deß Monats Martij Ihr Läger/ deß Feinds Intent vnd *Actiones* zuerforschen/ zu Northeim zwischen den beyden Wassern / der Donaw vnd dem Lech geschlagen. Hergegen hat sich General Tylli zu Rayn / 2. Stunde davon / jenseits deß Lechs verschantzet / vnd denselben Strom auff seiner Seiten biß gen Augspurg besetzt/ daran er auch etliche Reducten auffwerffen lassen.

Viel Orth im Schwabenland von den Schwedischen eingenommen.

Indessen haben die Schwedischen mit wunderbarem Succeß einen guten Orth nach dem andern eingenommen. Der Orbriste Sperreuter bemächtigte sich Lichtenaw vnd deß Hauses Pappenheim. Das gantze Bischthumb Augspurg disseits deß Wassers / wie auch der gantze Donawstrom von Vlm biß gen Donawerth/ welches ein *spacium* von 12. Meylen Wegs ist / sampt den vornehmen Städten / Schlössern vnd Pässen Ginßburg/ Lawingen/ Hochstadt/ Gundelfingen/ Windlingen/ Elchingen/ Kirchberg/ Oberndorff sind bald in Schwedischen Gewalt kommen / vnd haben nicht allein die Soldaten gute Beuten gemacht / sondern es ist ein grosser Vorrath an Getreyd in diesen Orten gefunden/ inventirt/ vnd zum Behuff deß Schwedischen Feldlägers angewandt worden/ gestalt dann allein in Donawerth etlich 1000. Säck Frücht/ vnd 3000. Scheiben Saltz/ ohne die groben Stück / deren an der Zahl 8. gewesen. Dillingen ist gleicher gestalt vbergangen/ nach dem zuvor die Jesuiten/ so eine feine Schul deß Orts gehabt/ sich auß dem Staub gemacht.

Das Gubernament zu Donawerth ist dem Obristen Schneidewein vbergeben / vnd die Osterfeyrtag vber daselbst widerumb Evangelisch gepredigt/vnd Communion gehalten worden/ nach dem diese Stadt nun lange Jahr vnter Bayerischen Sclaverey gewest. Gleicher Proceß ist auch mit den Fuggerischen Herrschafften/ Weissenhorn/ Kirchberg vnd andern Orten geführt/ eins nach dem andern eingenommen/ theils auch verschencket worden.

Bey dieser deß Königs so geschwinden Procedur war die Stadt Augspurg nicht in kleiner Gefahr/ vnd ob wol neben der Bürgerschafft/ die sich auch etlich tausent starck belaufft / auch ein Keyserische Guarnison darinn lag/sind doch zu anfang deß Aprilen vber vorige noch 12. Fahnen Fußvolck/ vnd zwey Cornet Reuter hinein gelegt/die kleinen Thürlein vermauret/die Stück auff die Wäll gezogen/ mit dem schantzen eyfferig fortgefahren/vnd alles zum Widerstandt angestellet worden. Es hat sich auch General Tylli beneben dem Obristen Altringer in der Person zu Augspurg befunden/ allenthalben gute Anordnung gethan / aber der Proviandt halben keine Mittel verschaffen können / weil die Dorffleut weit vnd breit daselbst herumb in die Stadt geflohen/vnd wegen der so grossen menge Volcks zeitlich Mangel an Essen vnd Trincken erschienen.

König in Schweden passirt vber den Lech.

Weil nun Ihr. Königlichen Mayest. eygentlich *propositum* in das Beyerland stunde / als haben dieselbe / demnach sie an dem Lech bey Rayn ankommen / die Höhe deß Vfers in etwas im Vortheil gehabt / vnd weil daselbsten der Lech in ein halbe Circkelkrümme sich formirt / haben selbige an berührter Krümme oder Runde ein Retrenchementen herumb geführt/ an beyden Enden aber / wie auch in der Mitten der Trencheen drey Batterey auffwerffen / vnnd an der Brücken arbeiten / gleichfals auff das Holtz / darein sich der Feind zu sonderm Vortheil geleget / auß Stücken neben den Regiment Stücklein / continuirlich schiessen lassen / welches auch/ als der Feind sehr mit Cononen gespielet/ ein solch donnern vnd krachen in dem erwehnten Holtz oder Wald gemacht / als wann viel Holtzbawern zugleich darinn arbeiteten / vnd die Bäume fälleten: weil dann das Bayerische Volck also in dem Wald gehalten/ haben sie so wol wegen hefftigen Schiessens / in deme jhnen die Stücke *in fronte* vnd *flanco* hefftig zugesetzet / als von den fallenden Bäumen vnnd selbiger Aeste / grossen Schaden empfangen/ also daß sie sich mit Verwunderung/ auß jhrem so grossen Vortheil / worauß auch Königl. Mayest. sie menschlicher Vernunfft nach/nicht mit hundert tausendt Mann bringen mögen/begeben/die Flucht genommen/ vnd hin vnd wider zerstrewet worden/ doch der meiste

Theil

Theil auff Newburg gangen/wie dann Gener. Tylli/welcher mit einer Kugel oberhalb deß Knies an ein Bein getroffen/ darauff auff Newburg sein Retirada genommen. Man hat vnter Wegs in dem fliehen offters mit Herrn Tylli gehalten/ zu jhme gesehen/ vnd mehrmalen vermeynt/ es würde jhme sein Geist außfahren. So ist auch nicht weniger Obr. Merode todt/ vnd General Altringer an Kopff geschossen worden / hat also der König abermal durch GOttes sonderbahre Gnade ein vberauß herzliche/ vnd fast wider die Raison deß Kriegs lauffende Victori erhalten / vnd darauff den 8. April. bey Lechhausen / einen kleinen Weg von Augspurg angelanget. Es sind in diesem Treffen der Bayerischen vnd Tyllischen nit weniger als 1000. Mann/vnd darunter viel vornehme Officirer/meistentheils von dem hefftigen Schiessen auß den groben Stücken / todt geblieben / da hergegen von den Schwedischen nur 20. Soldaten/ vnd kein einiger Officirer vmbkommen/ob wol der Feind einen trefflichen Vortheil gehabt/hat er doch den auß Forcht vbergeben.

Gen. Tylli ins Bein geschossen.

Wie auch Gen. Altringer.

Nach dem die Königl. Mayestät zu Schweden / ꝛc. den 5. dieses oberhalb Oberndorff eine Brücken vber den Lech geschlagen / vnd dahero den Feind also bezwungen/ daß er Versen Geldt geben/ der General Tylli/ wie obgemeldt/ vnd General Wachtmeister Altringer geschossen/ die meiste Bayerische außgewehlte Bawern außgerissen / sehr viel durch das Schiessen/vnnd in der Nachfolg blieben / das Städtlein Rain neben 4. Stücklein verlassen/ vnd die gantze Armee sich *recta* auff Ingolstadt reterirt/ der Hertzog in Bayern aber / neben den Tylli vber Nacht zu Newburg verblieben / diesem vier Schleffer auß dem Schenckel genommen / vnnd von männiglich gehalten worden / daß er Tylli das Leben drüber lassen werde/ haben Ihre Königl. Mayestät nicht allein die Reuterey folgenden Freytags vber den Lech vnd in Bayern commandiert / sondern seynd auch mit der gantzen Armee Sonnabend den 7. 17. diß auffgebrochen / auff obgedachter vber den Lech geschlagener Brücken vber vnnd disseits deß Lechs auff Augspurg marchirt / selbigen Tags in dem Closter vnd Marckflecken Thierhaupten logirt / folgenden Tags für Augspurg geruckt / vnnd das Hauptquartier disseits deß Lechs zu Lechhausen (auff welches auß der Stadt mit Stücken sehr gespielet) genommen / der Vortrab aber der Reuterey das Städtlein Friedberg / so die Schlüssel selbst entgegen geschickt / also balden occupirt. Vnter wehrender Marche ist ein Newburgischer Gesandter vmb die Einnehmung deß Tyllischen Volcks zu justificiren vnnd jhre Neutralität nachmaln zu dociren vnd zu rühmen zu der Kön. Armee kommen / den Herr Feld Marschalck Horn zu Ihr. Mayest.

König in Schweden rückt vor Augspurg

 begleyten

begleyten lassen/als nun derselbige Ihr. Majest. angemeldet worden/haben Ihr. Majest. jhme gleich hart zu gesprochen vnd vngeachtet der vielen Entschuldigungen / so der Newburgische inngewandt / mit diesen Worten beschlossen/weil sie sich feindlich erzeigt/ vnd wol ein hohe Straff meritirt hetten/als solten sie Ihr Majest. ohne Weigerung die Stadt vbergeben/vnterdessen aber 200000. Pfundt Brodt vnd 300. Tonnen Bier ins Schwedische Läger lieffern/vnd hernach der Resolution erwarten.

Königlich Schweden nimpt Newburg an der Donaw ein.

In dessen aber haben die Keyserische vnd Ligistische/welche sich mit der Flucht in Newburg salvirt / derselben Stadt nicht trawen wollen / sondern sich in Vnordnung von dannen begeben / ein Joch der Brücken abgetragen / vnd sechs kleine Stücklein neben einer Anzahl Pulver vnd Bley mit sich hinweg genommen : da der König solches vernommen/ hat er also balden den Obristen Leutenant Landsbergern mit dem obgemeldten abgeordnet/ in Vergleitschafft 50. Reuter gen Newburg abgefertigt/ selbige im Namen deß Königs zu occupiren / die Brück wider zu bawen / vnd niemand von den Rathsverwandten / oder Bürgern auß der Stadt zulassen befohlen / welchem dann obgemeldter Obrister Leutenant also nachgelebt hat.

Den 9. Aprilis haben Ihr. Majest. auß der Stadt Augspurg nachrichtliche Avisen bekommen/ daß in derselben 18. Fähnlein Fußvolck/ vnd zwo Company Reuter weren/ aber schwach/ sehr furchtsamb, vnd meistentheils Landvolck / getraweten zwar sich biß zu einem Entsatz auffzuhalten/ wann die Bürgerschafft hingegen bey jhnen halten thete/ allein dörfften sie jhnen jhr Gewehr nicht jederzeit geben/weiln sie besorgten/dieselben möchten es alsdann wider sie selbst gebrauchen.

Vnd weiln der Feind nicht allein die Lech Brücken zum theil mit Bech begossen vnd theils abgebrandt/als haben Ihre Majest. so wol ober als vnterhalb Lechhausen eine Brücken machen/ in dessen die auß der Stadt fast ohne Vnterlaß/aber ohne Schaden/geschossen.

Hierauff haben Ihre Königliche Mayestät an die Stadt Augspurg mit einem Trompeter ein wolmeynend Schreiben abgehen lassen/ dieses Innhalts/ ob zwar Ihr. Mayestät vermeynet hette/ sie die Stadt dieser Kriegshändel sich gäntzlich enthalten / vnnd zu Ihrer Eliberation selbsten zum trewlichsten verholffen haben solte / so hetten Ihre Königliche Mayestät jedoch verwunderend erfahren / daß sie ohne Vrsachen dero offene Feind auffgenommen / vnnd dannenhero sich in Feindthätlichkeit gegen Ihre Königl. Mayestät erkläret : darauff zwar Ihre

Königl-

Königliche Mayestät Vrsach gnug hette sie nach Verdienst zubelohnen/ vnnd mit Feindseligkeiten wider zu begegnen. Nach dem aber Ihre Mayestät sich Ihrer angebornen Clementz erinnerten / als liessen sie ihnen nochmahln anbieten / sich der Bayerischen vnnd andern Guarnisonen auffs ehist vnnd also balden zu entschlagen / selbige auß der Stadt zu schaffen / vnd sich gegen Ihre Mayestät hinfüro aller Hostilitäten zu enthalten.

Worüber Pfleger/ Bürgermeister vnd Rath Ihr. Kön. Majest. geantwort / hetten schmertzlich vernommen / daß sie Ihr Kön. Majest. mit Einnehmung der Guarnison solten beleydiget haben/ bezeugten vor GOtt/ daß sie keine Gegen verfassung jemahln in Sinn gezogen hetten / was geschehen / hab Pflicht vnd Schuldigkeit gegen Keyserlicher Majest. halben geschehen müssen. Da Ihre Königl. Majest. mit Einlegung einer Guarnison weren zuvor kommen / hetten sie sich zu keiner Resistentz stellen können. Die Abschaffung der Guarnison stehe in jhrem Commando nicht / bäthen Ihre Majestät/ jhrem Obristen/ vnd andern Officirern leydentlichen Accord anzubieten/ vnd zum Abzug zu ermahnen.

Worauff Ihr. Excell. Herr Feld Marschalck Horn an Commendanten in Augspurg sich dahin erkläret / verhoffe/ er seinem Principaln so wol tapffer als nützlich zu dienen schuldig sey/ dannenhero er/ vielliecht auß Ehrsucht/ der jenige nicht seyn werde/ so ein solch edles Kleinod deß Römischen Reichs in die Schantz schlagen/ vnd an statt er solches mit Raison erhalten könne/ es mit Nachrew vnd vnaußbleiblichem Fluch verspielen werde/ zumahln / ob wol die Bürgerschafft groß/ jedoch jhre Fortificationen so hohen Ruhm nicht meritiren / der vnterhabenden Knechten Qualitäten mehr als zu viel bekandt/ auch deß Hertzogen in Bayern/ (als welcher nach der Niderlag bey Rain durch Verlust seiner Generaln Tylli vnd Altringern mehr sich selbsten / als andere zu salviren suchte) Succurß im wenigsten nicht zu hoffen. Als erbeten sie sich/ Ihr. Königl. Majestät hierunter vmb leydlichen Accord/ welcher aber ohne Quittierung der Stadt nicht geschehen könne/ vor jhne zu ersuchen/ verhoffendt/ Ihr. Königl. Majestät Ihme hierüber in Gnaden willfahren werde.

Ihr. Königl. Mayest. haben auff vorgemeldte abgefertigte Antwort der Pfleger/ Bürgermeister/ vnd Rath/ sich in Gnaden vernehmen lassen / höre gern / daß sie jhren *florentem statum* fürsetzlich in Gefahr nicht stellen / noch sich zur Widerstreb vnd Gegegenwehr gebrauchen lassen

sen wolten: Ermahnten aber zum Vberfluß/daß sie besagte Guarnison/ (als welche nicht mächtig gnug sich einer so mächtigen Bürgerschafft von innen/ vnd Ihr. Majest. *Victorioso Exercitui* von aussen zu widersetzen) auff das ehist auß/vnd abzuschaffen / welcher jedoch Ihre Majest. einen leidlichen Accord vnd erträgliche Condition gern gönneten.

Welches also balden Augspurgische Obrigkeit ihren der Augspurgischen Confession Verwandten Bürgern communicirt vnd eröffnet/ welche auch gegen Ihre Mayest. sich vnterthänigst bezeugt / daß offterwehnte Guarnison ihrer nicht allein vnwissend/ sondern auch/wie sie an jetzo/ in Erfahrung brächten/von der Röm. Keyserl. Majest. solche einzunehmen durch ernstliche Befehl genöhtigt / vnd der gantzen Stadt *forza* dem Commendanten vbergeben worden were. Wann aber die gnädigst begehrte Abschaffung der Soldatesca ausser deß Magistrats Vermögen/der Commendant aber besorglich ohne sichere Conditionen sich zum Abzug nicht begnemen/ sondern die Sach zu den leydlichen Extremiteten gelangen lassen möchte/ sie auch die Evangelische/so der Stadt gröster Theil vnd dergleichen/niemahls verschuldet / am meisten leyden vnd außstehen müsten / als bäthen Ihre Königl. Mayestät sie vnterthänigst / solche Conditionen gedeyen zu lassen/ dardurch der Commendant zu dem Abzug bewegt / vnd die Stadt von bevorstehender Ruin salvirt/vnd erhalten werden möchte.

Augspurg ergibt sich dem König mit Accordo.

Auff welches die Stadt / so in den vierdten Tag belägert / vnd mit Stücken tapffer Fewer herauß geben / aber GOtt lob wenig Schaden gethan/ mit Gewalt/ weiln alles Geschütz plantirt / aber deren keines gelöst/ zum Accord bezwungen/ ist also der Feind noch selbigen Tags gegen Abend starck in 16. Companeyen zu Fuß vnd eine zu Pferd mit Ober- vnd Vnterwehr/Sack vnd Pack/doch ohne Geschütz ab/ vnd die Schwedischen dagegen hinein gezogen.

Den 11. Aprilis hat Königl. Mayest. den Papistischen Rath vnd der Evangelischen Außschuß zu sich nach Lechhausen erfordern lassen/ vnd ein absonderlichen Accordo / wie es künfftig in hiesiger Stadt gehalten werden soll / an die Hand genommen / darinnen die Sache so weit gebracht/ daß der Papistische Rath gleicher massen/ wie den Evangelischen geschehen/ abgesetzt/ vnd der alte Evangelische an ihre Stell geordnet/ der Stadt Guardy/ so lauter Papisten/ auch andere Beambte cassirt/ die alte Diener wider angenommen / das Zeughauß / Spital vnd andere *Regalia* der Stadt / sonderlich der *Status Ecclesiasticus*, welchen der Papistische Rath wider alle Billichkeit zu sich gezogen / vnd die Evangelische privirt/

in Ihrer

in Ihrer Majest. Disposition / vnd mit Evangelischen trewen Personen gubernirt vnd besetzt werden sollen.

Den 14. nach Mittag / haben Ihre Königl. Majestät Ihren Einzug *solenniter* gehalten / vnnd mit einer schönen Reuterey der Erbarn von Geschlechten vnd Bürgerschafft gewillkompt / auch also bald ohne Absteigen in die Kirchen zu Sanct Anna sich begeben / vnd neben Evangelischen Gottesdienst die Augspurgische Confession / *in Præsentia* Königl. Majest. in Böhmen/Ihrer Fürstl. Durchl. Pfaltzgraff Augusti/ Hertzog Wilhelms zu Sachsen Weynmar/ Hertzog Hansen zu Hollstein/ Marggraff Christoff von Baden Durlach/Fürstl. Gnaden/ sampt vieler Chur- vnd Fürsten/ vnd anderer Abgesandten / vnd vnzehlicher Herrn Graffen/ Obristen vnd Cavalliern / auch deß ab- vnd wieder neweingesetzten Evangelischen Raths / vnd vieler tausendt Menschen / durch GOttes mächtigen Arm wieder eingeführt/allda erstlich eine schöne Music gehalten/ vnd der 103. Psalm gesungen / auff welches Herr *D. Fabricius* Königl. Hoff-Prediger eine schöne Predigt gethan / der Text ist gewesen / auß dem 12. Psalmen/ diese Wort: Weil die Elenden verstöret werden/vnd die Armen seufftzen/ wil Ich auff/ spricht der HERR/ Ich wil eine Hülffe schaffen/ daß man getrost lehren soll: Vnd alles auff gegenwertigen *Statum* applicirt / da dann von hohen vnd nider Standts Persohnen / ein solche Geistliche Frewde vnd Frolocken gewesen / daß auch vor Frewden viel Thränen vergossen worden. Nach vollendter Predigt hat man das *Te Deum laudamus* Teutsch gesungen / vnd mit einer schönen Music vnd dem Segen diesen Geistlichen *Actum* beschlossen / seynd auch neben dieser Predigt in andern Evangelischen Kirchen dergleichen vorgangen / vnd mit grosser Andacht besucht worden: Darauff nach solchem *Actu*, Königliche Majestät neben obgedachten Potentaten vnd Fürsten / nach dem Weinmarck in Herrn *Marquardi Fuggars* Behausung / da Ihre Majestät losieret/ geritten: In der Procession vorher seyn gegangen / die hohen Officirer/ Generaln vnd Obristen / hernach die Anwesende zu Roß vnd Fuß Graffen vnnd Herrn / vnd darauff der newe eingesetzte Evangelische Rath/ da dann auff dem Platz etliche Regiment Fuß Volcks / in Waaffen gestanden / vnnd die gantze Bürgerschafft auff gedachtem Platz / erschienen / vnd Ihrer Königlichen Majestät die Huldigung mit Leystung leiblichen Eyds/ abgelegt/ vnd also Ihrer Königlichen Majestät welche oben in einem außgehabenem Fenster gestanden / Trew vnd Hold zu seyn/ geschworen: Der Eyd ist durch Herrn Philippum Sattlern / Ihrer Königl. Majest. Rath vnnd geheimen *Secretarium* vorgelesen worden/

Kön. Kön. Mayest. May. zu Schweden etc. vnd in Böhmen/ etc. sampt vielen andern Herren ziehen in Augspurg ein.

dieses Inhalts: Kön. Maj. vnd dero Cron Schweden getrew zu blieben/ dero Nutzen vnd Besten zubefördern/ dero Schaden vnd Nachtheil zu hindern/in Summa alles zu thun/was Vnterthanen jhrem natürlichen Herrn vnd rechtmässigen Obrigkeit zu thun schuldig seyn/so wahr jhnen GOtt helff/ an Seel vnd Leib.

Darauff ist der newe Raht/ so vnten vor der Bürgerschafft auff dem Platz gestanden / zu Jhr. Maj. erfordert / vnd mit jhnen *à parte* gewisse Sachen tractirt worden. Nach solchem allem seyn Jhre Maj. mit obgedachten Herrn/ zu Tafel gangen/ hierzwischen hat der newe Rath die Præsenten von Wein/Habern vnd Fisch vnterthänigst vberreichen lassen.

Nach vollendeter Mahlzeit haben Jhr. Kön. Majest. das Rath vnd Zeughauß/ auch andere fürnehme Ohrt besichtiget/ vnd gegen Abends sich wider hinauß nach Lechhausen in das Läger begeben / Kön. Maj. zu Böhmen aber / neben andern Fürsten vnd Herrn allhie vber Nacht blieben / ist also die hochbetrübte / ins Elend verjagte vnd Trostlose Wittibe/ die Augspurgische Confession genandt/ wider eingeführet/ auch dero betrübte/ vnd im Gewissen hart beängstigte Kinder / die löliche Evangelische Bürgerschafft erquickt / vnd der beraubten Seelen Spriß von dem allerhöchsten GOtt widerumb begnadiget worden.

Schwedische erobern etliche fürnehme Orth.

In dessen hat die Königliche Schwedische Armada an andern Orthen nicht gefeyret/sondern sich vber die hieoben erzehlte Städt/ auch dieser fürnehmen Orth/ Memmingen/ Nördlingen/ Kempten im Algäw vnd Leutkirchen bemächtigt/also biß nacher Lindaw avanciret.

Verrichtung der Schwedischen am Weserstrom.

Zwischen diesen Verrichtungen im Schwäbischen Kreyß hat die vnruhige Bellona in Hessen / am Weserstrom vnd an der Mosel nicht still gesessen. Dann der Graff von Pappenheim/ als General vber eine *Armada volante* in Ligistischer Bestallung / sich der Stadt Eimbeck bemächtigt/ vnd mit Vorwenden/ daß sie sich so liederlich ergeben/ die Bürger nicht allein disarmirt/ sondern auch 20000. Reichsthaler von jhnen zur Rantzion begehrt/welcher strengen Forderung zu Folg/sie jhme all jhr Geldt/Silber vnd Gold/was sie gehabt/ in sein Quartier bringen müssen/ hierauff hat der von Pappenheim/als er den Anzug deß Schwedischen vnd Hessischen Volckes vernommen/ sich mit der Armada von dannen gemacht / zwey Regiment daselbst in Besatzung gelassen / vnd so viel Junge Bürger mit sich genommen. Der Zug dessen von Pappenheim vnd seiner Adhærenden ist auff die Weser gangen / allda den 10. April zwischen den Bremischen vnd Keyserischen ein starcker Scharmützel fürgangen / in welchem kein Theil dem andern viel zu verweisen gehabt/doch sind von den Pappenheimischen mehr blieben/ weil deren allein von den Finnen vber die 100. nidergehawen

worden. Die Pappenheimische *Fortza* zu verstärcken/ ist zu Cöllen im Namen der *Liga* für jhn geworben worden. Mit diesem Succurs ist General Pappenheim starck auff die Schwedische/ vnter dem Obristen Todt/ biß an Bortehude angangen/ von dannen seinen Weg nacher Staden genommen/ Feld Marschalck Todt ist mit Vorsatz gewichen/ vnd den Pappenheim mit 3. Regimenten in Staden gelassen/ hat im Abzug sein Volck in drey Theil getheilet/ den einen Hauffen fort ziehen lassen/ die andern zween auff beyden Seiten versteckt. Wie nun der Obrist Beningshausen mit 3. Regimenten außgezogen / ist er auff die vor jhm hero marchirenden Schwedischen angangen / darauff jhm die beyde versteckte Hauffen die Retirada nacher der Stad verlegt/ da sich dann ein scharpffer Scharmützel erhaben/ in welchem Er/ Beningshausen gefangen nacher Bortehude gebracht/ jhm 14. Compagnyen geschlagen / zertrennet vnd die Fähnlein nach Zell gebracht worden. Hierauff hat sich der Feld Marschalck Todt wider auff Staden gewandt/ in Meynung den von Pappenheim in der Persohn darinn zu belägern. Zu diesem Ende ist Hertzog Frantz Carle von Lawenburg mit zwey starcken Regimenten zu Roß vnd Fuß zum Feld Marschalck gestossen / auff welchen (Hertzog Frantz Carlen) der von Pappenheim zu 2. Thoren drey starcke Außfäll gethan / aber von jhm mit Hülff der Finnen der gestalt zu rück geschlagen worden/ daß viel von den Ligisten drauß bleiben müssen.

Kriegs-Verlauff im Elsaß.

Vmb Straßburg vnd im gantzen Elsaß ist es auch vberall voll vnordentliches Kriegswesens/ vnd das gantze Land mit Mord vnd Brand erfüllet gewest/ welchs Vnheil sich biß herab in die Marggrafschafft Baden biß gen Duriach gezogen/ vnd noch ferner am Rheinstrom biß gen Speyer. General Commissari Ossa hat sich deß Städtleins Stollhofen bemächtigt/ wie auch Liechtenaw / welche beyde Orth auß Mangel deß Succurses sich ergeben. Die in Liechtenaw liegende Guarnison hat auff harte *Conditiones* accordiren müssen das Städtlein selbst rein außgeplündert/ darnach von den Keyserischen angesteckt/ vnd in die Aschen gelegt worden.

Straßburg thut den Schwedischen Fürderüg.

Vnd weil die Stadt Straßburg sich mit der Königlichen Majestät zu Schweden verglichen / vnd deroselben Armada in viel Weg Fürdrung gethan/ ist jhro auch vom Feind ziemblicher massen zugesetzt worden/ bevorab von den Lotharingischen vnder dem von *Harincourt*, dessen Truppen der Stadt zwar nahe kommen / aber doch sich nichts Feindliches vnderstehen dörffen / sondern sich gegen den Orthen in der Graffeschafft Hanaw Buschweiler genandt / vnd das / was die vorigen vbergelassen/ vollend verderbt / vnnd zu nicht gemacht. Man hat hin vnd wider in dem gantzen Bischthumb Straßburg viel Dörffer / so Tags so Nachts

in der Flamme stehen sehen / ob schon dieselbe meistentheils Catholisch gewesen / inmassen sie dann auch der Stadt Offenburg / vnangesehen dieselbe durchauß Papistisch / nicht verschonet haben.

Ligistische Sinceration.

Damit wir vns aber wider in das Schwabenlandt / vnd vom Rhein an den Donawstrom kehren / Ob wol die Stadt Regenspurg iederzeit gut Keyserisch gewest / vnd Ligistisch Volck eingenommen / der Rath auch von dem Bayerfürsten / dem Bischofsch vnd Geistlichen sincerirt worden / daß jhnen ferner kein Gewalt noch Vbertrang angethon werden solte / seynd doch den 10. Aprilens früh theils vom jüngst eingenommenen Volck / vnder dem Schein als wann man sie draussen exerciren lassen wolte / die Thor eingenommen / vnd zwölff Compagn. Reuter hinein gelassen / die mit den bey sich habenden Hacken die Schlösser von den Kettenstöcken geschlagen / etliche Bürger so in der Wehr gestanden / erschossen / die Stadt gesperrt / den gantzen Tag auff den Plätzen gehalten / biß alle Bürger die Gewehr vor sie gebracht / also disarmiret / haben jhrem Brauch nach vbel mit jhnen gehauset / dann sie allbereit Gewölber angefangen zu plündern / hat also nichts geholffen / daß die Stadt iederzeit dem Keyser getrew verblieben.

Schwedische Verrichtung an der Donaw.

Anlangendt ferner deß Königs in Schweden Verrichtung am Donawstrom / als hat derselb nach Eroberung Donawerth seine Intention ferner nach Bayern gestrecket / vnd demnach seinen Weg nacher Alchach / vnd fürters auff Ingolstatt genommen / daselbst angefangen ein Läger zu schlagen / derselben auch ziemblich genahet / vnd auff etliche Schantzen ansetzen lassen / an denselben auch Pressen geschossen / wiewol der Schwedischen viel dafür durch den Gewalt deß groben Geschützes schlaffen gelegt worden / dann der Vortheil auß der Stadt oder Festung zuschiessen / den Bayerischen in allweg vorträglich war.

König in Schweden wird in grosser Gefahr durch GOTT wunderbarlich erhalten Marggraff von Baden erschossen.

Vnter andern hat sich begeben / als der König den 20. April. etwas ausserhalb der Stadt recognosciren wollen / daß auß der Stadt / Jhrer Königlichen Majestät weisser Zelter / den er dazumahl geritten / dem König vnder dem Leib / nahe an dem Waden hin / auff der stette todt geschossen worden / da dann der Schutz deß Allerhöchsten für diesen Helden / vnd GOttes Vätterliche Fürsorg Sonnenklar zu spüren gewest. Gleicher Gestalt ist selbigen Tag nach Mittag im Recognosciren / Marggraff Christoffen von Baden / der Kopff mit einem Stück hinweg geschossen worden / wie dann auch zu demselbigen mahl der Obriste Wachtmeister Vrangel beschädiget / auch ein Rittmeister vnd 2. Corneten / durch das embsige Schiessen auß der Stadt hingenommen / also daß ein gute An-

zahl

zahl der gequetschten/ ohne was liegen blieben/ gen Newburg geführt worden/dieselbige allda zu curiren. Ihre Königl. Mayest. hat einem jeden verwundten etliche Ducaten verehren lassen.

Da nun der Hertzog von Bayern gesehen/ daß der Schwedische Zug deß nechsten auff das Bayerlandt gieng/schlug jhm das Hertz/ vnd handelt mit dem zu München residirenden Frantzösischen Ambassador/ sich bey der Königl. Schwedischen May. zu interponiren/vnd zu sehen/ ob die vermeinte Neutralität zu erhalten / also ist den 20. April. *Monsieur de S. Estienne*, Kön. May. in Franckreich Resident zu München bey Ihrer Mayest. zu Schweden gegen Abend in dem Läger vor Ingolstadt ankommen / der Meynung zwischen Ihr Mayest. vnd Hertzog in Bayern einen Accord zu treffen/dieweil aber nach langem Vnderreden diese deß Frantzösischen Agenten *Interposition* endlich zu Wasser worden/ hat der König seine Intention fortzusetzen/den Marsch besser in das Bayerlandt hinein genommen. Hergegen die Kayserischen vnd Ligisten den Donawstrom hinab gerucket / der Hoffnung sich mit dem Friedländischen Succurs zu conjungiren/doch sind drey Regimenter von jhnen zu rück gelassen worden/ angeregte Stadt vnd Festung damit zu besetzen. Das Commando in der Stadt ist dem jungen Tylli vbergeben/vnd ist der Alte zu Ingolstatt von dem Schuß/den er/als der König vber den Lech gesetzt / am Schenckel empfangen/ den 21. Aprilis gestorben.

Frantzösischer Agent bemühet sich vmbsonst vor Bäyern.

Gen Tylli stirbt.

Gegen dem Ende deß Aprillen hat der Obriste Schlamersdorff Landsberg an dem Lech eingenommen/ darauff sich auch die Städt Füssen/ Schöngaw vnd Mindelheim Schwedisch erkläret / vnd zur Contribution verwilligt. Gleiches haben auch alle Catholische Ständ/ Geistlich vnd Weltliche biß an Lindaw gethan. Vnd ob wol sich in 12000. vnd mehr Oesterreichische Bawren Ertzhertzogs Leopoldi Vnterthanen bey Weingarten versamblet/der Meynung/vnder dem Obristen von Schwenden Wunderding außzurichten/sind sie doch/ nach dem sie von 3000. Tragonern angegriffen worden / dermassen erschrocken / daß sie sich also balden ergeben/ vnd jhr Gewehr geliefert: Jhr Führer/der von Schwenden/ist gefangen/ auff einen Wagen gesetzt/ vnd gen Vlm geführet worden / dahin auch der Bischoff von Costentz seine Leute gesandt/sich mit den Schwedischen zu vergleichen.

In dessen haben Ihr Kön. May. die Stadt Landshut/ wie auch den vornehmen Paß zu Moßburg vber die Iser einbekommen. Es hat / wie man berichtet/die Stadt Landshut 100000. Reichsthaler Brandschatzung bezahlen müssen.

Landshut vom König eingenommen.

Von dannen ist der König auff München zugezogen/dem die von München jhre Abgeordnete entgegen geschickt/ mit Jhr. May. sich zu vergleichen. Es hat lang mit dem Accord nicht fort gewolt / dann die vorgeschlagene *Conditiones* den Bayerischen nicht gefallen wollen. Inmittels hat sich die Stadt Freysingen sampt demselben gantzen Bischthumb dem König von Schweden mit Accord ergeben/vnd sich zur Contribution vnd Einnehmung Schwedischer Soldaten accommodiret. Anfangs haben die Deputirte von München krumme Sprüng gemacht/vnd die Sache auff die lange Banck zu spielen / sich vnderstanden. Da sie aber den Ernst gesehen/ in dem der König zu Schweden mit der gantzen Armada für selbige Stadt gerücket/ haben sie es wolfeiler geben / vnd/ zu allem/ was Jhr Majest. begehrt/ verstehen müssen.

München vom König in Schweden eingenommen.

Also sind den 7. Maij die Kön. May. zu Schweden mit dero gantzen Armee für die Stadt kommen/das Volck in Battaglia gestellet/vnd Mittags gegen 12. Vhr mit 3. Regiment neben König Friedrich/ Herrn Pfaltzgraff Augusto/Hertzog von Weymar/Holstein/ vnterschiedlichen Generalen / vnd andern vornehmen Officirern in die Stadt geritten / die vbrige Armee aber vnd die Pagagy/ welche sehr groß war/ vmb die Stadt ein Lägergeschlagen / beyde Jhr. May. seynd neben Herrn Pfaltzgraff Augusto in dem Schloß / vnd die vbrige Printzen in die vornembste Häuser logirt worden.

Den 8. diß/seynd Jhr. Kön. Mayest. neben Herrn Pfaltzgraff Augusto vnd andern in die Zeughäuser gleich bey der Residentz gangen / allda die Todten/ dann also redeten die Bayerische Bawren/ wider aufferwecket/ dann die schönsten herrlichsten Stück alle in den Boden vergraben / vnd die Thicken oder Bretter fein ordentlich wieder darauff / als were gar nichts vorhanden vnd alles hinweg geführet / gelegt gewesen / jedoch hat man anderwerts die Affuiten gefunden / dahero zu vermuthen gewesen/ daß noch etwas vorhanden seyn müsse / vnd sich auch sonsten ein Bawer auff Befragen/ wo die Stück hinkommen/ so weit herauß gelassen/ daß sie zwar vorhanden/ doch jetzo vergraben legen / da dann viel schöne Stück/ Carthaunen vnd Mörser herauß gegraben wurder / worunden sich befanden Chur-Pfältzische / Braunschweigische vnd Dänische Stück/ welche manchsmahl dreyfach in der Erden neben vnd vber einander lagen: die Bawren waren zum arbeiten sehr willig / bevorab weil Jhr Königl. Majestat zu Schweden jhnen ein Hand voll Ducaten selbsten gegeben / sich zu jhnen niedergesetzt / vnd jhnen wie sie die Stück herauß ziehen sollen / den *modum* gewiesen. Sonsten beklagten sich die Vnterthanen vnd Bürger

vber

vber jhres Herrn grosse Härtigkeit vnd zugezogene Ruin / neben so elender Verlassung/dann die Vornembsten alle bey zeiten hinweg/hingegen waren sie froh/daß sie bey Jhr. May. so grosse Gnad/die sie nit verdient/vnd deren sie sich nimmermehr versehen hetten/ verspüreten/ begehrten alles zu thun/ allein die 400000. Thaler/so Jhr. May. jüngst bey Abordnung an dieselbe nach Freysingen begehrt/baten sie jhnen zu moderiren/ wolten sonsten nach aller Möglichkeit contribuiren/weiln sich die Bürgerschafft/ als man jhnen vor Ankunfft Jhr. May. ob sie sich wehren oder contribuiren wolten/vorgehalten/ auff dem Rahthauß einhelliglich dahin erklärt / daß sie sich keineswegs wehren/sondern weil sie von jhrer Obrigkeit verlassen/ mit Haab vnd Gut lieber das Eusserste thun wolten.

Der grossen Stück welche sich befunden/waren derselben 140. vnd darunter in 50. doppele/ gantze vnd halbe Carthaunen: Auch bewilligte die Stadt München 300000. Reichsth. vor die Plünderung herzugeben.

Den 9. diß/haben Jh. May. den General Randevous vor München gehalten/da ein vberauß grosse Menge von Infantery vnd Cavallery zusehen gewesen/ehe Jh. May. hinauß kommen/haben sie die berühmte Jesuiter Kirchen gesehen. Drauß auffm Feld haben Jh. Mayest. vnterschiedliche Schlacht Ordnung gemacht/ auch in 3. Hauffen Zeilweiß abgetheilet/ welches mit Lust/ noch mehrers aber mit grosser Verwunderung zusehen/ daß selbige sich so sehr bemühet/ von dem Pferdt abgestanden/ ein Mußqueten auff den Nacken oder Achsel genommen / vnd seinen Soldaten gewiesen/ wie sie knieend oder sitzend / buckend oder stehend/ hinder einander zugleich schiessen sollen/sie herauß auß dem Hauffen geführt/gestellet/ vnd jhnen als seinen Cameraden vberauß freundlich zugesprochen: am Auffartstag/ haben Jh. May. die erste Evangelische Predigt in dem schönsten Gemach deß Schlosses verrichten/ singen lassen/ da dann sie selber vnd männiglich mit eyfferigen Frewden gesungen. Nach vollendter Predigt seynd sie zur Taffel gangen / vnd nachgehends in die Kirchen zu vnserer Frawen geritten/ daselbsten die Papistischen Ceremonien bey der Auffahrt gesehen / in der Kirchen herumb spatzirt/vnd als sie hinauß gangen/ etlichs Geld/ darunter Ducaten gewesen/vnter die Leut werffen lassen/da dann ein grosses Getrang gewesen/ auff solches seynd Jh. May. wider in die Zeughäuser geritten/ daselbsten die Stück auffgeladen / vnd sonderlich die zwölff außgegrabene Apostel fortgeschickt.

Da es nun im Bayerland solcher gestalt wunderbahr hergangen/ haben sich die Sachen in Schwaben etwas widerig ansehen lassen: Dann die Bawren am Bodensee / bevorab vmb Bregentz vnd der Orthen/

sich

Bawren in Bayern vñ Schwaben handeln greulich mit den Soldaten/empfangen aber jhren Lohn darumb.

sich in etlich Tausendt starck zusam gerottet / der Schwäbischen Städte Wangen vnd Ravenspurg bemächtigt/vnd die Schwedische Guarnisonen darinn/ weil sie solchem Gewalt zu widerstehen nicht Bastant/ niedergehawen. Dazu ist kommen daß die elenden blinden Bawren im Bayerlandt / etliche Schwedische Soldaten / so in geringer Anzahl hie vnd da/ als Salvoguardien eingelegt worden / zu jhrem / der Bawren / eigenem Schutz/ auffs grewlichst zu todt geschlagen/ auch sonsten/ was sie von der Schwedischen Armada erkappen können / mit abhawen der Hände vnd Füsse / Außstechung der Augen / vnd andern Vnmenschlichen Martern auffs jämmerlichst hingerichtet/damit sie dann anderst nichts außgerichtet/ als daß die Soldaten vnd Hauptleuth hiedurch ergrimmet/ in kurtzer Zeit etliche Ohrt rein außgeplündert / vnd in die sieben Hundert Dörffer im Bayerlandt im Rauch auffgeopffert haben. Vnd weil vber alle solche Exempel die Bawren vmb Kempten im Algäw auch in etlich Hundert

Algäwer Bawren gezüchtigt

starck zusamm gerottet / vnd sich keines Bessern vnderweisen lassen wollen/ als sind dieselben den 11. Maij von den Schwedischen angegriffen in der ersten Fury 300. erschlagen/vnd die Vbrigen zerstrewet worden.

Verrichtungen in Nieder-Sachsen.

Von der Pappenheimischen Armada/ vnd wie derselbe die Guarnison in Staden an der Elbe verstärckt/ sampt andern seinen Verrichtungen/ ist vnlängst hiebevor berichtet worden.

Nach dem nun dieser Obrister sich am Bremer Vherda mit allem Ernst versucht/vnd davor bey 2000. Mann zugesetzt/ hat er sein Retirada mit allem Volck vnd Pagagy nacher Verden vnd Rotenburg genommen. Also ist auch Stade von jhm verlassen / (davon er gleichwol mit Manier vnd Wissen/ weil er anderst nicht gekönt / gescheiden) durch die Schwedischen eingenommen vnd mit 2. Regimenten besetzt worden.

Abschied der Spanischen von Speyer vnd Rheinstrom.

Vmb das Ende deß Monats Maij haben sich die Spanischen/welche sich der Stadt Speyer durch Vbergab deß Obristen Hornegks vor diesem bemächtigt/ vnd darinnen nach jhrem Muhtwillen gehandelt / wider von dannen hinweg gemacht/ gleichwol etliche fürnehme Leute/ Bürgemeister vnd Rathsverwandten gefänglich mit sich geführet / dieselbe ferner zu ranzoniren. Jhr Vorhaben ware / den Weg auff Trier vnd also forters vber die Mosel zunehmen. Bey jhrem Auffbruch hat der Schwedische Reichs Cantzler mit etlich Regimenten nachgesetzt / aber die Spanischen haben den Vortheil an die Hand kriegt / vnnd wiewol nicht ohne Schaden/durchgangen. Es ist mit beyden Theilen so nahe kommen/

daß

das sie mit den Stücken starck zusam gespielet/ auch Trouppenweiß etliche Scharmützel gehalten/ aber die Spanischen haben die Stück vnd Pagagy allgemach voran gehen lassen / die Nachfolgenden mit der Reuterey vnd theils Fußvolck auffgehalten / in dessen aber/ wiewol ohne sondern Widerstandt/mit den Schwedischen scharmutzirt/ vnd sich mit hinzu reteriret/ in welcher Retirada viel von den Spanischen todt geblieben.

Von der Stadt Prag / vnd wie dieselbe durch die Churfürstliche Sächsische Armada eingenommen / auch waser Gestalt mit den dreyen Pragerr Städten damals durch den Feldmarschalck Arnheim accordirt worden/ist hiebevorn außführliche Meldung beschehen. Es ist aber diese Residentzstadt deß Königreichs Böhmen im Monat Maij wider in der Käyserischen Gewalt kommen/ dann den 14. diß/ ist das Wallensteinische Volck am Weissenberge gegen der kleinen Seiten ankommen / allda also bald 20. Stück gestellet/ Pressa geschossen/ die darinnen liegende 2. Regiment geworben vnd Landvolck haben sich zwar anfänglich gewehret / weil sie auffn Retschin gewichen/ daselbst starck herauß geschossen/ doch endlich accordiren/ die Fähnlein deren 22. vnd 2. Cornet gewesen/ sampt den Oberwehren niderlegen müssen/seynd also mit den Seitenwehren vnd 70. Pagagywägen den 15. diß außgezogen / 18. Priester seynd gefangen genommen worden/ auch befohlen / daß man keinen Exulanten bey hoher Leib- vnd Lebensstraff verbergen sol. Prag von den Keyserischen wider eingenommen.

Die Sächsischen haben sich nacher Leutmeritz begebē/ daselbst ein Läger formiret/vnd ihre Trouppen zusam geführt/ weil sie nicht zweiffelten/ der Feind würde sie daselbst auch daheim suchen/ dem sie doch den Stand zu halten vnd den Kopff zu bieten resolvirt waren. Es hat aber der General von Friedland den Sächsischen ferner nicht nachgesetzt/sondern auff eylend abfordern/ sich wider auß Böhmen begeben/ mit der Bayerischen Armada zu conjungiren.

Nicht weniger ist es an dem Moselstrom wunderbarlich hergangen/ dann die Vestung Ehrnbreitstrein (sonsten ins gemein Hermanstein genandt) so am Rhein gegen der Stadt Cobolentz vberligt/vnd ein sehr wehrlicher Ort ist / dem Frantzösischen Volck / mit *consens* deß Churfürsten zu Trier/vermög der Neutralität/ eingeraumet/ vnd mit einer Guarnison besetzt worden/ da doch hergegen in Cobolentz ein Spanische Besatzung lag/ vnd haben diese beyde so schlechte Nachbarschafft einander gehalten/daß sie auff einander Fewer gegeben/vnd die Spanier vnter anderm 2. Frantzosen gefangen bekommen/welchen sie zwar Quartir zugesagt/dieselben aber nach der Hand hinderwerts erstochen haben. Was sich an der Mosel zugetragen.

Schwedische Tractation mit Straßburg geht glücklich ab.

Nach dem die Königliche Mayestät zu Schweden bißher ein Zeitlang durch Ihre Abgesandten mit dem Rath vnd Stadt Straßburg tractiren lassen / (dann ob wol selbige Stadt den Schwedischen allen *favor* erzeigt / ist man doch noch nicht in allen Puncten richtig gewest) ist es letztlich / im anfang deß Monats Junij / zum gäntzlichen vergleich kommen / wie dann den 3. desselben Monats wol ermelter Schwedischer Abgesandter mit guter Resolution vnd *contento* von dannen abgereyset / auch mit 3. Companeyen Pferd vnd 600. Mußquetirern / Commandirten Volcks / begleitet worden / mit Ordinantz / daß solch Volck bey der Königischen Armada verbleiben solte. Was nun dieser Vergleich mit der Stadt Straßburg für ein herzlicher Vortheil für den König / können die Verständigen am besten ermessen.

Bibrach von Kayserischen vergeblich belägert.

Auff dem Algäw hatte sich die Stadt Bibrach zeitlich in deß Königs von Schweden Devotion vnd Schutz gegeben. Darauff hat General *Commissarius Ossa* ein Anschlag gemacht / welcher weil er jhm nicht angangen / den Ernst darfür gebrauchet / eine Pressa geschossen / vnd Sturm gelauffen / weil aber ein Schwedische Guarnison darinne war / die sich dapffer gewehret / vnd nicht allein die Bürger zu den Soldaten getretten / sondern auch die Weiber in der Stadt mit hefftigem Steinwerffen vnd heissem Wasser starcke Gegenwehr gethan / als hat ermelter Ossa mit Verlust von vier in fünffhundert Mann abziehen / vnd sich nach Weingarten retiriren müssen / vnd ist dieser sein Abzug mit solcher Forcht vnd Vnordnung geschehen / daß er auch etliche grobe Stück / damit er die Stadt beschossen / dahinden gelassen. Es hat aber der von Ossa diese Impressa auff die Stadt Bibrach gethan / weil jhn etliche in der Stadt dahin erfordert / vnd die Hoffnung gemacht hatten / jhme dieselbe zu vberlieffern / demnach aber der Anschlag gefehlt / vnd der Sturm abgeschlagen worden / hat man die Verräther gefangen / auff Wägen geworffen / vnd gen Vlm geführt / warunter etliche deß Raths vnd Catholische Priester gewest.

Verrichtung der Pappenheimischen in Hessen.

Das Pappenheimische Volck / dessen vor diesem schon offt Anregung beschehen / hat vmb den Anfang dieses Monats Junij in Hessen / Thüringen / vnnd in der Grafschafft Waldeck vbel Haußgehalten / ob schon das Hessische vnnd Obristen Baudissen Trouppen nicht weit davon gelegen. Er / der von Pappenheim / hat das Städtlein Eschwege fast vber desselben Vermögen ranzonirt / wie auch Allendorff vnd Witzenhausen / vnd ob wol diese gute Leut jhr eusserst Vermögen dargestreckt / vnd die Ranzion bezahlt / haben doch die Pappenheimischen die besten vnd fürnembsten

Häuser

Häuser außgeplündert / vnd sich mit dem Raub nacher Warbug gemacht. Von dannen haben sie biß gen Cassel gestreifft / vnd sich auff einmal bey 2000. Pferd darvor sehen lassen. Darauff sind 8. Companeyen Hessische Reuter auß Cassel Commandirt worden/ welche die Feind in die Flucht geschlagen / deren in 80. nideygehawen / vnd einen gefangenen Rittmeister sampt einem Cornet in die Stadt gebracht.

Sultzbach Schloß vñ Stadt von den Schwedischen eingenommen.

Demnach vor diesem die Keyserischen sich deß Schlosses vnd Städtleins Sultzbach/ so Pfaltzgraff Augusto zugehörig/ eingenommen/ wie an seinem Ort gemeldet worden / also hat die Königliche Mayest. auff Anhalten sein/ Hertzogs Augusti/ dessen Hoffmeistern im halben Junio etlich 100. Pferd zugegeben / damit einen Versuch auff angeregt Städtlein zu thun. Es lagen darinne ein Companey Dragoner / 1. Companey Reuter / vnnd ein Companey Fußvolck. Die Pfaltzgräffischen liessen die Stadt durch einen Trompeter auffordern / aber der Commendant erkläret sich zu wehren/ gab auch von der Mawer vnd Thürnen Fewer/ vnd retirirt sich ins Schloß. In dessen / als mehr commandirt Volck für die Stadt kam/ward er anders Sinnes/ nemblich zu accordiren/ wie dann seiner Officirer einer herauß in das Läger geschickt / vnd vmb guten Accord gebetten/ welcher folgenden Mitwochs den 13. dieses morgens zwischen 4. vnd 5. Vhren dergestalt geschlossen worden / daß sie mit Sack vnd Pack abziehen mögen. Ehe sie aber etlich 100. Schritt vor die Stadt kommen/ habens die Schwedische Reuter vmbringet / vnd weiln sie den Weissenburgern/ auch den Saltzbachern selbsten den Accord nicht gehalten/ den Capitain (der sich dessen gleich anfangs besorgt/ vnd vielmals gebetten/ jhme den Accord zu halten) alsbald von dem Pferd geschossen/ darauff die Soldaten auff die Knie gefallen/ vnd sich bey 400. vntergestellet haben/ Ist also durch die Gnad deß Allerhöchsten die Stadt Sultzbach durch Jhr. Majest. den 7. dieses wider in vorige Freyheit gesetzt worden / were auch Jhrer Mayest. Volck so bald nicht dahin kommen/ so were die Stadt vnd Schloß vollends rein außgeplündert worden / wie dann vielen Räthen / Hoffdienern vnd Bürgern solches bereit/ vnd auff dem Schloß an Wein/ Bier/ Getreyd/ Rüstung/ vnd sonderlich der Ammunition/ so man alles nach Amberg geführt/ vmb viel 1000. fl. Schaden geschehen/ vnd ist nicht allein durch einen Ambergischen *Secretarium* das vbrige in allen Gemächern in dem Fürstlichen Schloß zu inventiren angefangen worden / sondern auch ein Bayerischer *Commissarius* angelangt / welcher auß prætendirtem Befelch/ auß dem Schloß vnd Stadt alles vbrige Meel vnd Getreyd abgefordert/

vnd nacher Amberg führen lassen wollen: Als sie aber der Schwedischen Reuter Ankunfft vernommen / haben sie das Versengelt geben/ vnd ihrer Commission vergessen/ darüber aber der *Secretarius* noch vnter den Thoren erwischt/ biß auff das Hembd außgezogen / vnd in Arrest genommen worden/ dergleichen auch mit den Jesuiten vnd Pfaffen/ vnd dem Stadtschreiber daselbsten beschehen / weil deß Commendanten selbst eigener Anzeig nach/ dieselbe einig vnd allein Vrsach gewesen / daß die Bayerische an die Stadt gesetzt/ auch hierzu der Stadtschreiber im Namen deß Raths/ aber gantz vnwissend desselben/ mit Abstehlung ihres Insigels solche Brieffe gemacht hat.

Königs vō Schweden Ankunfft zu Nürnberg.

Nach dem die Königl. Mayest. in Schweden mit theils dero Armada den Weg nacher Nürnberg genommen / angesehen / daß der Hertzog von Bayern mit dem meisten Volck sich von Regenspurg vber die Donaw nacher Amberg in die Ober Pfaltz begeben / als ist höchstermelter König / zu Fürth/ eine Stund von Nürnberg / mit einem theil deß Heerlägers angelangt/ vnd wenig Tag hernach zu Nürnberg ankommen/ dabey sich befunden die Königliche Mayest. von Böhmen/ Pfaltzgraff Friederich/ Hertzog Frantz Carl von Sachsen Lawenburg / zween Hertzogen von Holstein/ der junge Marggraff Friderich von Anspach/ beneben andern Herrn. In wehrendem Pancket vnd Frewden/ haben Ihr Mayest. von Schweden vmb 12. Vhr der Nacht Ordre gegeben zum Auffbruch / auch selbsten ins Quartier gen Fürth/ vngeacht der nächtlichen Zeit/ gefahren. Darauff sie folgenden Tags frühe nahe an der Vestung bey der Stadt Nürnberg biß zum Laufferthor folgender gestalt marchirt: Vorher seynd 10. Regiment zu Fuß/ dann 20. grosse Stück/ als Feldschlangen/ halbe Carthaunen/ Maurbrecher/ vnd 20. kleine Feldstück: An den grossen haben an jedem 20. in 22. Roß/ vnd an den kleinen 6. in 8. Roß gezogen/ denen 100. Cornet/ vnd darauff die Pagagy vnd Troß gefolget: Auff der andern Seiten der Stadt zum Spittler Thor her/ seynd auch 60. Fahnen zu Fuß/ 50. Cornet Pferdt/ vnd 30. kleine Feldstücklein/ vnd der Troß vorbey gezogen/ es seynd nicht 10. Krancken vnter der Armee gesehen worden/ das Nachtläger ist zu Lauff gewesen / vnd von dannen auff Herßbruck gegen der Obern Churfürstlichen Pfaltz gangen. Den Rotenberg/ 4. Meylen von Nürnberg/ darinn 300. Bayerische in Besatzung gelegen/ welches ein guter Paß ist auß der Obern Pfaltz vnd Böhmen / haben die Schwedischen *en passant* eingenommen/ allda etlich Volck deß Fränckischen Crayses zu der Schwedischen Armada gestossen.

Schloß Rotenberg.

Von

Von der Stadt Eger am Böhmerwald / vnd wie selbige durch die Chur-Sächsische mit Beiseyn der Bürger eingenommen worden / haben wir hiebevor angezeigt. Es haben sich aber die Keyserische vmb den 9. oder 10. deß Monats Junij widerumb vor diese Stadt gemacht / vnd vnangesehen der darinn ligende Commendant sich anfangs tapffer gewehrt / vnd dem Feind in 200. Mann erlegt / doch letztlich / weil der Gewalt zu groß gewest / vnd kein Succurs zu gewarten / mit den Keyserischen accordiren müssen / worauff die Besatzung mit Sack vnd Pack / brennenden Lunden / auch Ober- vnd Vnterwehr abgezogen / die Artillerey mit genommen / vnd den Keyserischen die Stadt vbergeben haben. Dieser Verlust der Stadt Eger hat den Vnterthanen der benachbarten Herrschafften / Chur-Sachsen vnd Culmbach Nachdencken gemacht.

Eger sich Stadt vß den Keyserischen wider eingenommen.

Vnd weiln in dem zu Ende lauffenden Monat Junio die Keyserischen vnter dem General Friedland / wie nicht weniger die Bayerischen sich von allen Orthen sehr gestärckt / vnd ein mächtig Volck auff die Beine gebracht / als hat sich der König zu Schweden / auß der Obern Pfaltz / wider in etwas zu rück begeben / vnd die Anordnung gethan / daß vnferne von Nürnberg ein Schantze auffgeworffen werden solte / auff allen Fall ein Läger darinne zu formiren / vnd haben an diesem Werck vber die bestellten Arbeiter / etlich tausendt Bürger vnd Landvolck ohn Vnterlaß wercken müssen. Hierauff ist die Artillerey vnd Pagagy sampt einem guten Theil deß Fußvolcks auch auff Nürnberg geführet / vnd daselbst dem *Campo formato* der Anfang gemacht worden / weil sich die Friedländische Armada nicht weit von dannen mercken ließ / vnnd sich die Bayerische von Tag zu Tag sehr stärckten / auß welchem Bedencken das Königliche Feldläger vor Nürnberg mit starcken Schantzen vnd Retrenchementen auffs beste versehen worden. Es hat aber auch der König nicht vnterlassen / das Volck auß den vnnötigen Guarnisonen abzufordern / wie auch sonsten durch Erbietung der Schwedischen Trouppen vnd Werbung newer Companyen sein Läger zu verstärcken / dem Feind auff alle Occasionen zu begegnen.

Königlich Schwedisch Feldläger vor Nürnberg.

Was massen die Vestung Ehrenbreitstein (oder Hermanstein) so am Rhein gegen Cobolentz vber liegt / den Frantzosen eingeräumt worden / da doch hergegen in der Stadt Cobolentz ein Spanisch Besatzung gelegen / vnd wie diese beyde einander tractirt / haben wir hieoben erzehlt. Weil aber dieser Ort / Krafft getroffenen Accords / vnnd Vermög der Trierischen Neutralität / dem König in Franckreich hat eingeraumt werden sollen / als hat auß Königlichem Schwedischem Befehl / ein Theil der

Cobolentz den Spanischen abgenommen / vnd den Frantzosen eingeraumt.

zu Mayntz vnd daselbst herumb ligenden Armada/ sich vor angeregte Stadt Cobolentz begeben / vnd ist mit den darinn ligenden Spanischen dahin gebracht worden/ daß sie den 21. Junij mit dem Herrn Obristen Rheingraffen/ der von Königl. Mayest. wegen das Commando hatte/ anfiengen zu parlamentiren. Hierauff sind die Schwedischen ein/ vnd die Spanischen außgezogen/ vnd diesen auff 4. Meil Wegs Sicherung zugesagt worden. Nach Vbergab der Stadt Cobolentz ist ein solcher Schrecken vnter die Spanischen an allen Orten kommen / daß sie aus Montebaur/ Engers/ Hamerstein/ Lohnstein/ vnd dem gantzen Kurfürstenthumb Trier/ ehe sie durch einigen Gewalt bezwungen/ abgezogen. Doch hat die Stadt Cobolentz ein zimliche Rantzion bezahlen müssen/ ehe sie von den Teutschen Volck quittirt/ vnd den Frantzosen vberlassen worden.

Spanier quittiren die Mosel.

Ob wol die Bawren im Stifft Fuld dem Landgraffen geschoren/ vnd dahero auch nicht mehr oder höher/ als die Hessischen/ durch Kriegsvolck beschwert/ ja leydlicher als dieselbe tractirt worden/ gleich wol haben sie deren/ auff Anstifftung vnruhiger Leuth/ etlich tausendt zusammen geschlagen/ sich mit Gewehr wol versehen/ auch Tragoner vnter sich angeordnet/ sich den Hessischen widersetzt/ ferner Quartier vnd Contribution geweigert/ derwegen etlich Hessisch Volck wider sie commandirt worden / die haben sie geschlagen/ daß in fünff hundert Bawern geblieben/ etlich hundert gefangen/ vnd der Rest zerstrewt seynd.

Bawren rebelliren im Stifft Fulda.

Am Ende deß Monats Junij ist der Schwedische Obriste Tupatel auff einen Anschlag gewest / aber darüber in Gefahr kommen/ vnd ob wol Ihre Kön. Majest. zu Schweden sich bearbeitet/ auch zu solchem Ende mit der gantzen Cavalleria vff Newenmarck gangen / vmb den Tupatel zu succurriren/ so seyn doch Ihre Königl. Majest. zu spät kommen/ weil derselbe mit seinen Tragonern / mit vier Comp. von deß Speerreuters Regiment/ welche zwar anfangs 4. Compagnien Crabaten guten Theils getrennt/ von sieben Regiment deß Feinds nahe bey Newmarck morgends frühe vmb 6. Vhr vmbringet worden / daß jhrer bey 400. geblieben / fast das gantze Regiment Tragoner zertrennt/ der Obriste/ den Ihre Majest. sehr betrawren/ selbsten gefangen/ vnd 2. Cornet von deß Speerreuters im stich gelassen worden.

Zu Sultzbach ist deß Feinds Cavalleria fürüber vff Newmarck marchirt / die haben dem Land den garauß gemacht / vnd achtmal an die Stadt angesetzt/ wie auch jhrer viel bereit in den Zwinger bey dem Schloß kommen / aber gleich wol wider zu rück gebracht worden seyn : vnter dessen aber ist man andern Orten nicht still gesessen / sondern haben die beyde

General

General Baudiß vnd Pappenheim/ bey der Stadt vnd im Stifft Hildesheim einander beschädigt/wo sie gekundt/sonderlich sich mit den groben Geschütz gegrüst/ biß letztlich der von Pappenheim mit seiner gantzen Armada den 28. Junij auffgebrochen/vnd in Angesichts deß Feinds/ mit guter Ordnung abgezogen. Vnd weil die Schwedischen mit den Stücken tapffer auff jhne gespielt / ist er doch / wiewol nicht ohne Schaden durchgangen. Dann jhm der General Baudiß / Hertzog von Lünenburg/ vnd General Major von Lohhausen starck nachgesetzt / etlich tausendt Mann zu Roß vnd Fuß abgeschlagen/ vnd etliche Standarten vnd Fahnen abgenommen haben.

Am Moselstrom/gleich wie kurtz zuvor von Coblentz/also sind auch die Spanier auß Trorbach / vermög getroffenen Accords mit Sack vnd Pack außgezogen/ vnd ist dieses ein fest Ort/ vnd von hoher Importantz/ darinn die Schwedischen einen stattlichen Vorrath an *Vivres* vnd Munition bekommen haben. Trorbach vō schwedischen eingenommen.

Vnd weil der König zu Schweden sein Feldläger vor Nüremberg hatte/ vnd sich in demselben sehr verstärckt/ als hat der Hertzog zu Bayern sampt dem General Friedlandt all jhr Volck zu Newenmarck / welche Stadt zur Obern-Churfürstlichen Pfaltz gehöret/ zusammen geführt/mit demselben vnd vielem Geschütz nacher Schwabach zugangen. Der König hat sich jhnen mit der Cavallerey præsentirt/ dargegen der Feind 17. Regiment in Bataille gestellt/ weil aber ein Wasser zwischen beyden Armaden/ vnd kein Theil drüber setzen/ noch seinen Vortheil begeben wollen/ ist es dazumahl nicht zum Treffen kommen/sondern noch selben Abends die Schwedische Reuterey wider nach dem Läger gangen. Damit auch höchstermeldte Königl. Majest. dem so starcken Feind Bastant weren/ist Ordinantz ertheilet worden / daß auß den Quartiren am Maynstrom vnd von den zu Mayntz ligenden Regimentern etlich tausendt Mann jhren Weg nacher Nürnberg nehmen solten/sich mit der Königlichen Armada zu conjungiren/ welchem auch also nachgelebt worden.

Droben haben wir von der Stadt Eger gesagt/vnd wie dieselbige von den Chursächsischen erobert worden. Wie aber die Veränderungen vnd Wandel in keinem Ding gemeiner sind/als im Krieg/als hat sich die Sach mit dieser Stadt wider gewand/ dann bald nach anfangs deß Monats Junij die Keyserischen in 4000. starck für Eger gerückt/vnd dieselbe auffgefordert/ vnd wiewol der Obriste Starschedel mit Stücken lustig Fewr geben/ vnd sich ehrlich gehalten/ hat doch der Succurs zu lang außbleiben wollen/ darumb er accordiren vnd abziehen müssen. Eger köpt wider in der Keyserischen Gewalt.

Die

Speyer außgeplündert.

Die Stadt Speyer ist zu Ende dieses Monats Junij von den Keyserischen wider verlassen/welche sich theils nacher Heydelberg/theils nacher Germersheim vnd in die Marggraffeschafft begeben / aber die angeregte Stadt zuvor an Stücken groß vnd klein/ Pulver/Salpeter vnd Schwefel / neben andern dermassen beraubt haben / daß die Bürger / so keinen Schuß mehr thun können/ mit Stecken die Wacht an der Pforten gehalten haben. Warauß leichtlich abzunehmen / wie es mit der Bürger vnd Inwohner Gütern hergangen.

Scharmützel zwischen dē Schwedischen vñ Friedländischen.

Weil die beyde Hauptläger/das Schwedische vnd Friedländische so nahe beysam/als hat es fast keinen Tag leer ablauffen können/ daß die Parteyen nicht auff einander gestreifft/ vnd mit scharmutziren Schaden einander gethan hetten/ sonderlich haben sich die Crabaten zimblich nahe præsentirt/ wiewol mit schlechtem jhrem Nutzen. Den 5. Julij ist ein zimbliche starcke *charge* vorgangen / so durch die Nacht / biß an Mittag deß andern Tags gewehret / daß es zu beyden Theilen nicht wenig todt vnd gefangene geben/auß den Crabaten sind 3. Companyen nidergemacht/ 3. Corneten erobert / vnd viel gefangene in das Schwedische Läger eingebracht worden. Hergegen haben die Keyserischen zu Fürth/Farenbach/vnd der Orthen auff eine Meil Wegs vmb Nürnberg alles nidergemacht vnd außgeplündert/ denen aber auß dem Schwedischen Läger starck nachgesetzt/vnd die Beuten versaltzt worden.

Infantin sollicitirt Hülff bey dem von Pappenheim.

Zu dieser Zei. wurde die Stadt Mastricht von den Holländern belägert vnd derselben hart zugesetzt/deßwegen dann die Infantin mit dem General Pappenheim tractiren liese/sich mit seiner Armada vber den Rhein zu erheben/ vnd einen Versuch zu thun/ ob er mit seinen Teutschen die Holländer in jhrem Lager incommodiren/vnd die Stadt Mastricht entsetzen möchte/zu welchem Ende/jhme ein ansehenliche Summa Gelts also balden præsentirt/vnd starcke Vertröstungen (auff den Fall solches erfolgen würde) zu hohen Beförderungen in dem Niderlandt gemacht worden.

Demnach so hat der Graffe von Pappenheim seinen Weg sampt seiner Armada auß Westphalen / vnd dem Land von der Marck nacher dem Rhein genommen / hernach von Keyserswerth auff Meyerich an der Rur gelegen/ vnd die vmbligende Dörffer gezogen/ vnd daselbst eine Vberfahrt gesucht/ vnd ob sich wol die Märckische Bawren hefftig bemühet/ das vbersetzen zu wehren/ zum selbigen Ende sich auch in etlich 1000. starck versamlet / haben doch die Pappenheimische auff der Ruhr vnd zu Mülheim alle Schiff hinweg/vnd mit sich genommen.

Im Stifft Cölln haben sich etlich 1000. Mann zu Roß vnd Fuß befunden / vnter den Obristen Comargo vnd Graffen von Gronßfeldt / der Meynung / zu deß Graffen von Pappenheim Ankunfft sich mit seiner Armada zu conjungiren. Es haben aber die Stadischen den Graffen von Gronsfeldt nahe bey Hertzogen Rade angetroffen / einen seiner Diener erschossen / die Gutsche mit den Pferden / vnd also in 5000. Reichsthaler hinweg genommen / doch sich deß Graffen Person damals nicht bemächtigen können / dann sich derselb / weil er deß Angriffs zeitlich gewar worden / in den Wald salvirt.

Im Oberland / ob wol die Schwäbischen Bawren mit Hülff der Keyserischen das Städtlein Weingarten widerumb eingenommen / vnd besetzt / haben doch die Schwedischen im Monat Julio dasselbe wider innbekommen / vnd vber 100. Bawren darinne nidergehawet. Da die zu Ravenspurg der Schwedischen Ankunfft vernommen / sind sie derselben vnerwartet davon geflohen / wie auch die zu Wangen / weil sie jhnen Vbels bewust / allda die Schwedischen nicht vber 14. Bürger gefunden / die vbrigen alle hatten sich mit der Flucht auff Bregentz salvirt. Verrichtungen im Oberland vnd am Bodesee.

Ist also damals das Land vmb den Bodensee zimlich hart mitgenommen worden. Eben zu dieser Zeit hat der Obriste Kratz mit etliche Trouppen sich an das Bayerische Städtlein Friedberg gemacht / vnd solches den 7. Julij bey nächtlicher weil durch Anleytung der Innwohner eingenommen / die Schwedische darinn ligende *Salvaguardia* in 70. Mann starck nidergemacht / vnd weil er sich auß Augspurg / so nur eine halbe Meil Wegs darvon / eines gewissen Vberfalls zu befahren hatte / bald wider von dannen begeben.

Nach zweyen Tagen seyn etliche Schwedische Trouppen von deß Generals Banniers Armee auff Friedberg eine kleine Meil von hier geruckt / solches attaquirt / vnd die Pforden mit Petarden gesprengt / die Bürger aber haben starck Fewer auff sie geben / vnd in fünff Schwedischen erschossen / deßwegen alle Mannschafft / wiewol die fürnembsten bey Zeit geflohen / nidergehawet / die Weiber vnd Kinder aber ins Feld hinauß geschafft / das Städtlein geplündert vnd in Brand gesteckt worden / weil sie vor drey Tagen mit Hülff der Crabaten die Schwedische *Salvaguardia* bey der Nacht darinn nidergehawet / ist jhnen also jhr Vntrew redlich belohnet worden.

Vmb den halben Monat Julium hat Jhre Churfürstl. Gn. zu Sachsen / dem vor Nürmberg ligenden Königlichen Feldläger vier wolgebutzte Regimenter zugeschicket / welche auch zu Kitzingen wol ankom- Königs Läger wird sehr verstärckt.

men/nemblich zwey zu Roß/eins vnter dem Fürsten von Anhalt/das ander vnter dem Herrn von Hoffkirchen / vnd zwey zu Fuß/ das Puelitzische vnd Pförtische / vnd sind doch noch 500. Pferdt / beneben 8. Freyfahnen vnd dem Löserischen Regiment auff alle Nothfäll in Meissen verblieben. Vber die obgemeldten dem König zugeschickten Regimentern ist dem Obristen von Hoffkirchen das Commando durch den Churfürsten von Sachsen zugestellt worden. Hertzog Wilhelm von Weinmar hat sich damahls auch in etlich tausendt Mann starck zu Schweinfurt befunden / wie dann die Hessischen Trouppen in starcker Anzahl dem obgemeldten Königlichen Feldläger gleicher Gestalt zu gezogen / von Mayntz vnd dem Rheinstrom sind etliche Regimenter/darunter auch deß Herrn Pfaltzgraffens von Birckenfeldt/vnd Graff Wolffs Heinrichs von Isenburg waren/sampt der Reuterey auffgebotten/ welche jhren Weg nacher Franckfurt/ von dannen auff Aschaffenburg vnd fürters auff Würtzburg genommen / allda sich der Schwedische Reichs Cantzler Oxenstirn befunden/vnd haben sich im Läger vmb Würtzburg/ Schweinfurt vnd Kitzingen bey 30000. Mann zu Roß vnd Fuß befunden/welche auff Winßheim/vnd folgends nacher Nürnberg zum König jhren Marsch genommen.

Nürnberger Devotion gegen dem König.

Die Stadt Nürnberg ist resolvirt gewest jhr eusserstes bey der Königl. Majest. auffzusetzen/gestalt dann offentlich außgeben vnd geschrieben ward daß ein Vberschlag jhrer Mannschafft / so alters halben vnd sonsten die Wehr zu brauchen geschickt/gemacht worden/ vnd sich vber 30000. Mann befunden / warauß der Rath einen Auschuß gemacht / 24. Fahnen starck/ deren alle Tag acht Fahnen neben den Schwedischen auff die Wacht gezogen.

Kriegs-Verrichtungen in Ober-Schwaben.

In Ober-Schwaben ist inmittels beyderseits nicht gefeyret worden / dann im Julio haben die Leopoldische Fiessen wider eingenommen/ die Schwedische Besatzung abziehen lassen / das Städtlein mit 1000. Mann besetzt/ entgegen als die Schwedische auff Landsberg gezogen/ hat der Rath vnd fürnembsten der Stadt dem Hertzog von Weinmar / vnd General Pannier / neben einem Außfall die Schlüssel entgegen getragen / vnd sich entschuldiget / daß sie an der von der Keyserischen beschehener Einnehmung selber Stadt kein Schuldt hetten / dahero alles Plündern bey Leibsstraff verbotten / die Stadt mit etlich Compagnyen Reuter besetzt worden / auch die Armee wider herab auff Augspurg zu marschirt. Hertzog Bernhard von Weynmar hat zu Roßhaupten 2. Compagnyen Tragoner / vnnd ein Compagnya Leopoldische Reuter vberfallen/

len/zertrennt/in 30. erlegt/so viel gefangen/darunter ein Graff von Hohen-Embs/ so nach Oberndorff geführt worden.

Nach diesem hat er/Hertzog Bernhard/Schöngaw mit Accord eingenommen/ Fiessen aber/ darinn ein starcke Leopoldische Guarnison war/ mit dem Sturm wider erobert/ darinn in 300. vom Feind nidergehawet/ bey 1100. haben sich gefangen geben/ die Fähnlein gelieffert/ vnd sich vntergestellt. Es sind auch dazumahl viel hohe Officirer/darunter Graffen vnd Herren gefangen/ vnd an verwahrte Ort gebracht worden. Hierauff sind Ihr. Fürstl. Gn. vff das feste Hauß vnd Clausen Ehrenberg zugangen/ vnd die drey Schantzen davor mit stürmender Hand einbekommen/ vnd ist also durch diesen Fürsten das gantze Altringische Regiment / wie auch die meiste Leopoldische Infanterey zu nicht gemacht / vnd nicht ein geringe Victori erhalten worden.

Anlangend die KriegsVerrichtungen in Vorder-Hessen/ als hat der General Baudiß etlich Regimenter zu Roß vnd Fuß vmb Eimbeck logirt/ 6. Regimenter vor die Stadt bracht/ auff welche der darinn commandirte Obriste Holtz neben seinen Officirern außgefallen/ sich aber in etwas versehen/also daß zwo Compagnyen Crabaten mehrertheils im stich bliben/der Obriste Wachtmeister gefangen/vnd Obriste Holtz sich mit grosser Mühe reterirt. Den 16. diß ist die Stadt beschossen/ vnd vor Duderstadt mit 4. Regiment/ mit 12. Stück Geschütz gebracht/ die vmb Mülhausen gelegene Trouppen seynd auch darzu kommen / die haben eines Tags 15. Dörffer Dringelstadt/ vnd andere angezündt/vnd also den Eichsfeldern/ jetzt gäntzlich den Muth vnd das Einfallen in Hessen benommen. *In Vorder-Hessen.*

Vniängst hernach hat sich Duderstadt / so der fürnembste Orth im Eichsfeldt/vnd ein gut wolverwahrt Städtlein ist/ dem General Baudiß ergeben müssen / vnangesehen / daß ein starcke Guarnison darinnen war / (als von Breuners Regiment 350. von Reinackers 300. Fürstenbergisch 250. newgeworben Volck 200. auch 400. Pferdt vnter dem Obristen Goltz / welche von etlich tausendt Eichsfeldischen Bawren Assistentz gehabt) in 2000. alter Knecht haben sich gutwillig vntergestellt / vnd die Officirer auff Gnad vnd Vngnad in Arrest begeben müssen/ ein Cornet/ vnd 12. Stück sampt grossem Vorrath am Proviand bekommen / zu geschweigen / daß der Vortheil so der Gegentheil mit Werbungen / Lauff- vnd Musterplätzen in dem Eichsfeldt gehabt / dardurch gefallen ist / vnd ist diese Vbergab fast wider männigliches Vermuthen geschehen. Obermeldter General hat die Befelchshaber gefangen angenommen/die Soldaten/deren 11. Companyen gewest/vntergestellt/vnd alsobald *Duderstadt vbergeben.*

so bald Ordinantz ertheilet / daß der Wall vmb die Stadt sampt allen Aussenwercken/die nicht ein geringes gekostet/geschleifft werden solten.

Was sonsten die Verrichtung der Königlichen Schwedischen Armada vmb Nürmberg dieser Zeit gewest/kan man auß nachgesetztem der Kön. May. Schreiben an den Schwedischen Reichs Cantzler Herrn Oxenstirn abnemen.

Königlicher Majestät Schreibẽ an den Schwedischen Reichs-Cantzler.

ABch Wolgeborner lieber Herr Cantzler. Mögen Wir Euch nicht verhalten / daß Wir gestriges Tags den Obristen Dubatelu mit etlichen Tragonern vnd Reutern naher Freystadt/ allda deß Feinds Haupt *Magazin* gewesen/commandirt/ Selbsten aber mit 500. Mußquetirern/vnd etlichen Trouppen commandirten Reutern nacher Bürgthen / vmb ermelten Dubadel die Retirada zu versichern/gegangen.

Nun ist nicht allein Freystadt von Ihme mit Petarden vnd Escaladen erobert / darinn ein solcher Vorrath von Brodt/ Meel/ Saltz/ vnd andern *Vivres*, so man auff 1000. Wägen nicht laden können ruinirt/ vnd die Stadt sampt dem *Magazin* in Grundt verbrandt worden/sondern Wir vnsers Theils haben auch den General Wachtmeistern Sparren/mit 8. Compagnien Colloredischen vnd Gonzagischen Reutern neben 20. Compagnyen Crabaten/ vnd fünffhundert commandirten Mußquetirern/ welche ein Anschlag auff Vnsere *fouragiers* gehabt/ rencontrirt sie chargirt/ vnd nach langem Fechten (darüber Wir den Obristen Riesen neben Vnserm Hoff-Junckern Botzen vnd Cammer Bage Cratzenstein verlohren) getrennet/ den Obristen Sparren / nebenst dem Obristen Leutenant von Tertzky / 4. Capitain/meiste Vnter Officirers/auch vber hundert Knecht gefangen/den Rest meist nidergehawen/ vnd also diese Trouppen *totaliter* ruinirt. Von Corneten sein Vns noch zur Zeit nur zwey geliefert/ vermeynen aber/ weil sie alle von Standarten abgerissen / auch viel Volcks hin vnd wider im Moraß stecken blieben/vnd nidergehawen worden/sie werden wenig darvon ins Läger gebracht haben.

Haben also dem Allmächtigen GOtt vor diese seine verliehene Victori zu dancken : vnd zu bitten / daß er Vns mehr dergleichen zu seines Namens Lob vnd Ehr verleihen wolle. *Datum* den 1. Aug. Anno 1632.

Pappenheimischer Zug für Mastricht.

Von deß Generals Pappenheim Zug nacher dem Niderland vnd für Mastricht / ist hieoben Meldung beschehen / es hat zwar der Printz auß demselbigen Läger an den Churfürsten zu Cöllen / dannenher ermeldter Poppenheim am meisten dependirte / ernstlich geschrieben / wo er vnd seine Bundsverwandten solches gestatten würde / das die Neutralität

an Stadischer Seiten würde auffgehaben heissen/ aber dessen vngeachtet/ hat sich der von Pappenheim dem Rhein je länger je mehr genähet/ starck an Reutern 64. Cornet/ 1500. Tragonern vnd 10000. Mann zu Fuß/ er hat auch hin vnd wider Schiff einkauffen lassen/ an dem Stein bey Neuß vber Rhein gesetzt/ vnd seinen Weg nacher Altenhofen genommen/ von der Stadt Aachen etlich 1000. Pfund Brods vnd andere Notturfft vnabschläglich begehret/ ob sich wol die Bürgerschafft mit der Vnmöglichkeit zu entschuldigen verhofft/ ist er doch bey seiner Forderung verblieben. Den 18. Jul. ist er mit seiner Armada zu Gülich angelanget/ es hatten sich aber die Luycker Wahlen in starcke Verfassung gestellet / den Pappenheimischen sich mit gantzer Macht zu widersetzen. Darauff er dann den Stadischen Feldläger je länger je näher kommen/ biß gegen Maseyck vber/ daß die Stadischen/ so der Orts lagen/ den Spaniern das Vberkommen zu verwehren / sich in die Trencheen zu rück begeben müssen. Darauff Pappenheim zu Anfang deß Augusti zu Mersen angelangt / seine Stück auff den Creutzberg gebracht/ vnd 9. Schüß auß Canonen auff deß Printzen Läger gehen lassen/ darauff die in Mastricht mitz. Schüssen geantwortet.

Auch haben die Pappenheimischen eine Brück vber die Maaß gelegt/ darüber zwey Spanische Regiment neben etlich Stücken Geschütz marchirt/ vnd sich mit Pappenheim conjungirt haben/ der Meynung das Stadische Läger gemeiner Hand anzufallen. Der Printz aber ist in seinem Läger verblieben / mit Miniren vnd andern Wercken gegen der Stadt ohne Vnterlaß fortgefahren / vnd deß Feinds Anfall vnerschrocken erwartet. Graff Wilhelm von Nassaw hat sich in seinem Läger absonderlich vergraben/ vnd der Obriste von Dieden Ordinantz bekommen/ mit 6000. Mann bey Ruhrmund in seinem Vortheil ligen zu bleiben.

Vnter deß hat sichs begeben / nach dem die von Dortmund sich mit dem von Pappenheim vmb eine gewisse summa Gelts verglichen/ vnd nach desselben Abzug auß Westphalen / einen Termin oder Ziel von 18000. Reichsthalern liefern wollen/ zu dem Ende auch mit einer guten Convoy zu Roß vnd Fuß sich auff den Weg gemacht / sind sie bey Ratingen von den Schwedischen rencontrirt vnd geschlagen / die Pappenheimische Convoy theils erlegt/ theils gefangen/ der Dortmundische Deputirte/ so das Gelt liefern sollen/ hart verwundet worden/ die Schwedische aber/ welche solches außgerichtet/ sind mit der Beute vngeropfft davon kommen.

Kriegs-Verrichtung in Schlesien.

Anlangend das Kriegswesen in der Schlesien/ als hat daselbst das

ChurBrandenburgische Volck sich mit dem ChurSächsischen conjungirt / vnd etlich tausendt starck vnter dem Commando deß Printzen von Dennemarck / Feldmarschalcks von Arnheim / vnd Obristen Dubaldts auffgebrochen/von Franckfurt an der Oder auß auff Sagan/ darnach auff Freyberg/ vnd forters auff Groß Glogaw gangen/ die Stadt mit Gewalt/ das Schloß aber mit Accord erobert. Vnd weil man gegen der Stadt Gewalt brauchen müssen / als ist dieselbe in der Fury durch die Soldaten meistentheils spolirt worden. Obrister Götz hat sich mit vngefehr 3000. Mann vff den Dohm retirirt / in Meynung deß entsatzes daselbsten zu erwarten/hat auch 6. Stück Geschütz bey sich gehabt/vnd damit nicht geringe Gegenwehr gethan / weil aber der Churfürsten Volck auß der Stadt vnd Schloß tapffer auff ihn hinein gespielt/vnd der Obriste Kalckstein mit zwey Regimenten zu Fuß vnd seinen Tragonern jenseits der Oder ihnen auffgepasset/ daß niemand entrinnen konte/ als haben die Keyserischen auß Noth accordirt/daß sie mit Sack vnd Pack abgezogen/haben aber 6. Cornet vnd 10. Fähnlein den ChurSächsischen vnd Brandenburgischen præsentiren/ vnd jhre Oberwehren im stich lassen müssen / vnd sind in OberSchlesien conduirt worden.

Diesem nach ist der Obriste Kalckstein mit vngefehr 1800. Mann nacher der Schantzen bey Steina commandirt worden/ der es allda dergestalt außgerichtet / daß er fast ohne einigen Verlust dieselbige Schantz erobert/bey 100. Mann darinn gefangen bekommen/ vnd dieselbe mit Sächsischem Volck besetzet/ auch etliche Schiff mit Getreyd/ Eysen/ Leinwath vnd andern Wahren/deren Wehrt sich auff 10000. Reichsthaler belaufft/ in seinen Gewalt gebracht.

Von dannen haben sich höchstermeldter beyder Churfürsten Volck mit Zusatz etlicher Schwedischen Trouppen sich der Städte Sagan/ Sprottaw/Welaw/vnd Steinaw bemächtiget/auch haben sie vnter Obristen Kalckstein auff das commandierte Keyserische Volck / so vber 2000. Pferd gewesen/getroffen/ober 120. nidergehawen/vnd vber 100. gefangen/ so nur ein viertel Meil von Lignitz in einem Busch geschehen / von den Gefangenen hat Obrister Kalckstein ein Company Tragoner gemacht/vnd der ChurSächsischen nicht ein Mann blieben/doch etliche beschädiget.

Nach diesem ist die Marsche nach der Lignitz gangen/ daselbst haben die Sächsischen zwo Compagnien Crabaten antroffen / mehrentheils nidergehawen / gute Beuten gemacht / vnd die Stadt auffgefordert / der Fürst hat die fürnembste Sächsische Officirer hinein beschieden / vnd drey

Tag

Tag Bedenckzeit begehrt / so bewilliget / doch endtlich sich auch accommodirt / vnd haben die Sächsischen darinn 4000. paar Schuh / viel Tücher / auch Gewehr / Munition / vnd anders bekommen / so Obrister Götz auff ein newe Armee auff 18000. Mann / die er richten sollen / dahin in Vorrath gebracht.

Von was Importantz aber diese Victorien gewest / ist darauß abzunemen / daß Ihr. Churf. Durchl. zu Sachsen 22. Fahnen vnd Cornet / so dem Feind abgenommen worden / zu Dreßden præsentirt sind / ohne die / so bey der Lignitz erobert worden.

Welcher gestalt die festen Plätz an der Mosel / Ehrenbreitstein / Cobolentz / vnd Trorbach / zum theil durch Accord / zum theil durch Gewalt deß Schwedischen Kriegsvolcks / dem Königlichen Frantzösischen Abgeordneten eingeräumbt / vnd also in diesem Fall / deß Churfürsten zu Trier mit dem König zu Franckreich beschlossenen Compactaten gnügen beschehen / ist hiebevor angezeigt worden. Dabey ist es nun nicht bewandt / sondern es hat ein starcke Frantzösische Armada / etlich tausendt Mann starck / jhren Weg auff Metz vnd folgends durch Lothringen herauß auff die Mosel genommen / die Ertzbischoffliche Residentzstadt Trier auff beyden Seiten der Mosel starck belägert / in welcher Stadt vnd daherumb sich die Spanischen einquartirt hatten / auff welche etliche Companeyen Frantzosen / durch die Mosel gesetzt / mit den Spanischen *chargirt*, sie geschlagen / vnd drey Cornet erobert haben. Das Commando vber diß Volck hatte der *Mareschal d Estre* vnd *Conte de Suse*, welche der Stadt Trier also zugesetzt / daß sich selbe endtlich den Frantzosen ergeben müssen. Verrichtung am Mosel-strom.

Was die Belägerung Mastricht anlangt / als haben auff S. Jacobs Tag / welcher der Spanier Patron ist / wie auch den folgenden Tag die Spanischen S. Excellentz Quartier mit grosser Fury angefallen / wie dann eben zur selbigen Zeit die Belägerten einen starcken Außfall gethan. Gleich wie aber jene mit grossem jhrem Verlust zu dem zweyten mahl abgeschlagen / also sind die andern wider hinein getrieben worden / darüber etliche vornehme Spanische Officirer im Lauff geblieben sind / dahero den Spaniern der Appetit / das Läger ferner anzufallen dergestalt vergangen / daß sie hernach nicht wieder anzubringen gewest / wie solches die Pappenheimischen wol erfahren. Verlauff vor Mastrichs.

Dann nach dem er / Pappenheim / den 7. Augusti an Graff Mauritzen / vnnd Graff Wilhelms von Nassaw / wie auch dessen von *Bouillon* Reuter Quartier / so vor den Trencheen gelegen / erstlich mit 2. Regimen- Pappenheimische Fury läuft leer ab.

ten,

ten hernach mit der gantzen Infanteria/so von hinden vnd auff der Seiten mit der Cavalleria abgetrieben worden/ einen ernsten Anfall gethan/ daß sich die Stadischen in die Trencheen reterirt/ vnd die Pappenheimische ein Quartier vor dem Läger erobert / aber durch continuirliches schiessen auß Canonen vnd Mußqueten bald wider verlassen müssen / gestalt dann jhre Leytern/ Hacken/ Schüppen vnd Pickeln gantz blutig ins Stadische Läger gebracht worden. Die andern beyde Quartier hat er von 1. Vhr Mittags biß Abends vmb 7. gestürmet / vnd alle menschliche Gewalt angewendet/ doch vergeblich. Man bekame auch Nachricht/ daß dem Pappenheimer der Sattelknopff mit einem Falckenetlein abgeschossen/ vnd er am Bauch etwas gestreifft worden / dessen Obrister Leutenant Lindlos todt blieben/ Obrister *Comargo* in die Schulter/Obrister Palandt in Schenckel geschossen/vnd viel andere gequetscht worden. Es seynd 1500. in 2000 todt blieben / darunter viel vornehme Officirer / vnd mehr als so viel verwundet/ darunter 8. in 900. nacher Aach gebracht worden/ vmb sich curiren zu lassen : die Stadischen sollen nicht vber 50. Mann verlohren haben. Eben in dieser *faction* seynd die Belägerten auch außgefallen/haben vngefehr 80. Englische/vnd 2. Officirer erschlagen/seynd aber mit Verlust vielem Volcks wider zurück/ vnd von der Cavallery biß ans Stadthor getrieben worden: die Spanischen haben dem Spiel zugesehen / auch auff die Poppenheimischen geschmähet/ vnd geruffen: *Vigilate & orate, & date nobis pecuniam*, so wöllen wir fechten.

Nach dem nun diß alles passirt/hat der Printz etlich vnd viertzig Cornet Reuter/ neben etlich Regimentern zu Fuß/ für seine Trencheen biß ans Poppenheimisch Läger gesandt / vmb weiter zu chargiren/ es hat sich aber niemands præsentirt/ nur daß mit Canonen auff sie gespielet worden/ darauff die Stadischen in jhr Läger gezogen.

Kriegs-Verrichtungen im Elsaß.

In diesem Monat Augusto hat es auch im Elsaß newe Vnruh geben: Dann es seynd 3. Regimenter/ so im Churfürstenthumb Trier/ den Gülichischen Landen/vnd Graffschafft von der Marck/ zur Defension Cobolentz/von der Liga geworben worden/wegen vorgangener Veränderung/ ans Gebirg kommen / als Graffen von Branckenhorst 1. Regiment zu Pferdt/ Obristen Freyherrn Röllingers 1. Regiment zu Pferdt/ Obristen Metternichs 1. Regiment zu Fuß / doch grössern theils noch vnbewehrt/ welche sich mit dem alten vmb Colmar / Schletstadt/vnnd deren Orten liegendem Keyserischen Volck conjungiren solten : Diß Volck ist durchs Lützenburger Land/ vber Metz/durch Lothringen/ vnnd also bey Keysersberg durchkommen: vnd hat ein Quartiermeister/ auff deß *Conte Montecuculi*

Ordinantz/

Ordinantz/ bey der Stadt Straßburg vmb Quartier auff dero Herrschafften vnd Dörffern benanntlich zu Barr/ Wasselheim/ Marlen/ vnd Dethweyler/ auch in der Marck Mawersmünster/ begehrt/ so aber rund abgeschlagen worden: Ingleichem ist bey dem Ritterstandt für 7. Compagnien Quartier begehrt/ aber auch nicht erlangt worden. Wie dieses Volck in Elsaß Hauß gehalten/ vnd wie sie sonderlich mit der Stadt Straßburg Vnterthanen gehandelt/ wird hernach folgen.

Nach erlittenem Schaden/ vnd nach dem sich die Stadt Mastricht an den Printzen von Orange mit Accord ergeben/ hat sich General Pappenheim/ wie oben gemelt/ nacher Viset im Lütticher Land erhoben/ daselbst aber als er den starcken Widerstandt vermerckt/ nicht lang gesäumet/ weil die Bawren im gantzen Lande auffgewest/ vnd Mann für Mann jhm zu widerstehen/ resolvirt/ also hat er seinen Zug wider nach dem Rhein/ auff Sittart/ Gangelt vnd Hentzberg genommen/ ohne zweiffel sein alt Nest in Westphalen zu besuchen. Pappenheim zeucht nach dem Lütticher Land.

Anlangend das Friedländische Läger/ weil dasselbe sich so starck befunden/ daß es wol etwas an Volck mangeln können/ als hat selbiger General den Obristen Holcken commandirt/ dem Churfürsten zu Sachsen mit etlich tausendt Mann ins Land zufallen/ welcher seiner Ordonnantz dergestalt nachkommen/ daß er die Dörffer im Land nach einander abbrennen lassen/ vnd den 18. Augusti sich mit eim theil seines Volcks gar biß an die Resistentzstadt Dreßden gemacht/ so nahe daß ein Lärmen in der Stadt entstanden/ die Thor nicht eröffnet/ vnd mit Stücken von der Vestung vnter sie gespielet worden. Sie hatten sich auch vnterstanden/ die Vorstädte zu Dreßden in den Brandt zubringen/ vnd da solches jhnen gefählet/ haben sie etlich Dörffer allernechst dabey angesteckt/ daß man die Flamme in der Stadt gar bescheidenlich sehen können. In summa es ist ein Fewer nach dem andern auffgangen/ vnd dem Landvolck vnsäglicher Schade geschehen. Churfürsten zu Sachsen Land wird durch die Keyserischen mit Mord vñ Brandt verderbt.

Ein anderer Hauff Keyserische haben die Bergstadt Anneberg angefallen/ eingenommen/ zum theil geplündert/ vnd nach dem die Bürger diesen Brennern 2000. Reichsthaler erlegt/ haben sie sich wider davon gemacht. In summa/ es ist das gantze Voigtland außgeplündert vnd verderbt worden/ dann die Keyserischen die guten vnd fürnehmen Orth/ so vnterschiedlichen Herrschafften zugehören/ als Adorff/ zum Hoff/ Oltzmitz vnd Plawen auffgefordert vnd berennet/ nach dem sie zuvor die Dorffschafften daselbst herumb abgebrandt hatten. Vnd weil die Churfürstlichen Sächsischen Regimenter zerstrewet/ vnd theils bey der Königlichen

Mayest. zu Schweden / theils in Schlesien bey der ChurBrandenburgischen Trouppen/ die wenigsten aber im Lande waren/ als haben die Feind je länger je mehr *avancirt*, die Churfürstliche Sächsische Stadt Zwickaw mit Accord eingenommen vnd besetzt/der Rest hat das Städtlein Elßnitz angesteckt / dasselbe sampt 200. Menschen in die Asche gelegt / im Städtlein Edern vberauß grossen Schaden gethan/ vnd mit Raub/ Brand vnd Niderhawen gegen die armen vnschuldigen Leut so Barbarisch verfahren/ daß dergleichen in vnserm Vaterlandt kaum erhöret worden / nach welcher so Christlichen Procedur sie sich nacher dem Schneeberg begeben.

Wolffenbüttel vñ Paderborn belägert.

In diesem Monat Augusto hat Hertzog Georg von Lünenburg die Stadt vnd Vestung Wolffenbüttel/ der General Baudiß aber die Stadt Paderborn/ in deren 2000. Pappenheimische zu Fuß/vnd etlich 100. Reuter lagen/belägert/ vnd ist zwar an diesem letzten Ort nicht geringer Widerstand gefunden worden. Aber zu Wolffenbüttel hat der Hertzog von Lünenburg die inliegende Guarnison dermassen betrangt/daß sie sich von dannen begeben vnd durchschlagen wollen / sind aber wieder zurück vnd hinein getrieben / vnnd jhnen durch die Lünenburgischen das Mahlwerck durch Sperrung deß Flusses gelämet vnd benommen worden.

Keyserisch Volck zeucht auß dem Elsaß in die Marggrafschafft vñ Pfaltz/ vnd jhre Verrichtung.

Vnd weil eben in diesem Monat Augusto sich ein theil Volck von denen Regimentern so im Elsaß lagen/ nemblich 25. Companey Reuter vnd etlich tausendt Mann zu Fuß / vnterm Commando deß Montecuculi vnd Ossa etwas weit herab/ biß in die Nider Marggrafffschafft Baden begeben/ vnd vnversehens vmb Durlach angelangt / als hat solcher Zug zu einer newen *rencontre* Vrsach geben. Dann nach dem sie/ dieselbe Keyserischen/ auff Bretta gangen/ welches ein ChurPfältzisches Städtlein ist/ vnd solches eingenommen/ haben sie die 200. Schwedische Soldaten/ so darinn lagen/genötigt/sich vnter zustellen/darnach das Städtlein außgeplündert/ die Pforten verbrandt/die Mawren zum theil nidergeworffen, vnd 9. Personen deß Raths mit sich nacher Brüssel gefangen geführet.

Fernerm jhrem Beginnen nun zu wehren / hat Herr Feldmarschalck Gustav Horn beneben Herrn Obristen Rheingraffen sich mit theils Cavallery vnd Fußvolck von den Rheinischen Quartiren erhaben / das Fußvolck zu Worms mit Punten / die Reuterey aber vber die Brücke zu Mayntz vber den Rhein gesetzt/ vnd den Weg dem Neckerstrom zugenommen.

In dessen aber haben die Montecuculischen Reuter das Städtlein

Knitlin-

Knitlingen/ so Würtenbergisch vnd eine Poststelle ist/ mit Gewalt eingenommen/ in dem derselben bey 60. durch ein Gerembs hinein kommen/ die Pforten eröffnet / den gantzen Keyserischen Gewalt hinein gelassen / der Bürger vnd Würtembergischen Außschusses bey 400. nidergehawen/ das arme Städtlein an 4. Orten in die Flamme gesteckt/vnd biß auff 3. oder 4. Häuser abgebrandt. Kurtz zuvor hatte der Heydelbergische Stadthalter Heinrich von Metternich das Städtlein Wisenloch belägert / vnd darzu nicht allein seine in der Stadt Heydelberg ligende Besatzung/ sondern auch die Guarnison in Philipsburg oder Eydenheim/ welcher Ort vnd Vestung zum Bischthumb Speyer gehöret / gebrauchet / vnd weil deß Volcks in Wiseloch Resolution sich zu wehren / demselben Städtlein sehr hart zugesetzt. Hierauff ist Ihr Excell. Herr Feldmarschalck Horn den 15. August. bey Manheim ankommen/ daselbsten sie an dem Necker zu Campiren gemeynt/ biß sie von deß Feinds *force* vnd *contenance*, so wol auch/ wo deß Hertzogen von Würtenberg Fürstl. Gn. sich mit seinem Volck / vnd den Trouppen/ so Ihr Excell. jhme zu Hülff vorauß zugeschickt/ sich auffhielte/ recht erfahren möchten: In dessen bekame Ihr. Excellentz Zeitung / daß die Montecuculischen Trouppen Bretten einbekommen / vnd fürters für Wiseloch gerucket / vnd nebenst den Heydelbergischen vnd Philipsburgischen Guarnisonen selben Orth / darinn vom Marggraffen eine Comp. zu Pferd vnd etliche Dragoner gelegen/ mit Fewerwerffen vnd anderem schiessen hart beängstigten / vnd allbereit 3. Häuser in Brandt gebracht / haben derowegen stracks sich mit beyhabenden Trouppen auffgemacht / selben Orth zu entsetzen / weiln aber Metternich vnd *La Mulie*, zeitlich von den Schwedischen Kundschafft bekommen / haben sie die Belägerung zeitlich quittiret/ vnd sich in grosser Eyl wider nach Heydelberg reteriret/ also daß/ ausser etlichen so von dem Vortrab erdappet worden/ die andern durch das Gebirg sich alle salviret. Bald darauff bekommet Ihr. Excell. Wacht einen Corporal mit 6. Reutern gefangen / so Metternich an den General *Commissarium Ossa* abgefertigt / der auch mit einer Ordre auff dem Ruck-Weg war: weiln Ihr. Excell. dann darauß verstanden / daß deß Feinds gantze oder ja gröster Theil der Cavallery/ andern Tags als den 16. zu Metternich für Wiseloch stossen solte/ als haben sie sich biß dahin begeben/ vnd den Feind erwarten wollen/ haben also eine sichere Post eingenommen/ sich mit beyhabenden Volck im vbrigen verdeckt gehalten / damit der Feind von jhnen nichts wissen möchte. Inmittels hat der Feind Kundschafft bekommen/ daß die Heydelbergischen Wiseloch einbekommen / aber von

etlichen Schwedischen Trouppen wider in bemeltem Ort berennet weren/ ist also der Obrist *Montbaillion*, vnd Vitzthumb mit zweyen Obristen Leutenanten vnterschiedlichen Rittmeistern sampt dem *Fleur* jhrer Reuterey jhnen zum Entsatz geschicket worden / welcher dann mit grosser *asseurence* ankommen / vnd ohne Consideration sich zu weit herzu gethan / wie nun Jhr Exc. seine gantze *force* gesehen / vnd gespührt / daß die Parthey wol zu acceptiren/der Feind auch biß auff das Fußvolck sich nicht wol bringen lassen / sondern angefangen sich abzuschwengen / als sind sie mit der Cavallery herfür gebrochen / vnd dem Feind engagiret/ welcher aber nicht stracks mit der Flucht sich salviren wollen / sondern hat sich *en postur* gestellet/ Jhr. Exc. *Charge* zu begegnen / wie dann *Montbaillion* mit den Harachurtischen Curassirern auff deß Rheingraffen Squadron / so er selber geführet/ gestossen/ vnd ein Resolut *charge* gethan/ weil er aber durchzudringen nicht vermögt/ vnd man mit Macht auff seine vbrige Squadronen gegangen/ ist der Feind in Confusion gekommen/ vnd in die Flucht gebracht/ auch biß auff Mingelsheim/ so 2. Weil von Wiseloch/ Spornstreichs verfolgt/vnd jhme keine Zeit/sich wider zu recollligiren gegeben worden. Bey welcher Faction der Obr. *Montbaillion*, so die Partey geführt/vnd sein Obr. Leutenant *Chevallier de Treillii* nebenst etlichen Rittm. vnd in die 200. so man auff dem Feld gezehlt/ geblieben/ ohne die/ so von jhren Pferden geloffen/vnd sich in die Büsche verkrochen/ daselbst aber doch/ von dem Troß/ so hernach gefolget/ jhren Rest bekommen/ darbey auch eine ziemliche Anzahl gefangen/vnd also diese gantze Parthey/so wolmundirte Reuter/ auch mehrentheils Kürassirer/ vnd der gefangenen bericht/ so wol dem Augenschein nach/in 1000. Pferden gewesen/gäntzlich ruinirt worden. Ist also dem Allmächtigen für solche Victory zu dancken/ vnd zuhoffen/ daß dieser Streich solle der Montecuculischen Armee die Wachsung merclichen verhindern/ vnd J. Exc. Mittel geben/zu J. Kön. M. Dienste newe Musterplätz außzutheilen vnd Werbungen anzustellen. Nach dem von Ossa vnd Montecuculi/ so mit jhren vbrigen Reutern/vnd dem Fußvolck zu Oberhausen/vnd Rheinhausen gelegen/diesen Verlauff/von etlichen wenigen/so zu Fuß zurück kommen/verstanden/haben sie sich in höchster Eyl nach Eydenheim zu/vñ daselbstē mit allen Volck vber Rhein gemacht/J. Exc. aber seynd andern Tags den 17. dieses/ nach Rheinhausen mit der Armee gegangen/ dann weiln sie von Gefangenen verstanden/ daß bemelte *Generales* nach selbigen Ort ein hauffen Fähren vnd Nachen gesamblet/vnd auff Speyer ein Anschlag hetten/haben sie hierdurch die Speyerischen versichern/vnd darbey zusehen wollen/ob noch etliche bey der Vberfarth zu erdappen/ welches gewißlich auch geschehen

hen were/wann sie nit wegen der Niderlag so bald Kundschafft bekommen/ vnd die Vberfarth zu Philipsburg so eylfährig angestellet hetten / darauff J. Exc. resolvirt/weiters den Rhein hinauff zu avanciren/vnd die Quartir/ darinn der Feind leichtlich wachsen / vnd groß werden könne zu occupiren/ darbey auch die Mittel Marggrafffschafft Baden / weil deren Herrschafft sich würcklich in diesen Krieg gemischt / auch zu Knitlingen von deß Hertzogen zu Würtenberg Außschuß in die 400. nidergemacht / vnd selbigen Ort gantz abgebrandt/in Contribution zu setzen.

Den 18. diß Morgens frühe ist das Metternichische Regiment von der Stadt Straßburg örter vnversehens auffgebrochen/ aber beym Abzug mit Wegführung der Pferd/ vnd andern Viehs/ auch Beraubung vieler Mobilien/ insonderheit aber durch Abnehmung der Gewehr den Straßburgischen Vnterthanen / vber zuvor vbertragne Trangsalen / viel Beschwernussen angezogen/vnd jhren Weg gegen Hagenaw/allda den 19. ditto *Gen. Montecuculi*, vnd Obrister Ossa flüchtig ankommen / vnd gedachtes Metternichs Volck/so 1500. zu Fuß / die Gronßfeldische 6. vnd Rellingische Compag. zu Pferd/ zusammen 400. starck/ zu sich erfordert/ genommen/ vnd also ingesampt nacher Schletstadt / Colmar vnd Brysach/ bey Tag vnd Nacht fort geeylet/vnter Wegs aber vbel gehauset/vnd sonderlich der Stadt Straßburg angehörige vor andern tapffer betrangt / insonderheit den Flecken Dorolßheim (gleich wie 14. Tag vorher bey Marlenheim geschehen) mit Gewalt angefallen/ vnd das jenige gethan worden/so gegen offentlichen Feinden nicht wol ärger hette seyn können / gestalt auch zuvor der Stadt Straßburg vnterschiedliche Botten nidergeworffen / auff den Posten jhre Brieff auffgehalten/die freyhe Zufuhr vielfältig gesperret/vnd sonst mit Worten vnd Thaten allerhand Schmach zugefügt / darauff der gemeine Mann nicht wenig erhitzt worden.

In dem nun diese Beschwerlichkeit die Straßburger mit Gedult ertragen / in Hoffnung / daß es nach so viel järigen vbel sich dermahln eines bessern werde / kompt die vnversehene Enderung ins Mittel/ daß die Königliche Schwedische Armee / vnter vorhöchstgedacht Jhre Excellentz Herrn General Feldmarschalcks Gustav Horns Commando / sich der Stadt Straßburg genähert / den Paß vber die Rheinbrück daselbst inständig gesucht / auch endtlich erhalten/ vnter dessen ist den 20. ditto Willstädt / mit deß Obristen Wildeysens newgeworbenen Schwedischen Volck / sampt nothwendiger Munition vnd Gewehr wider besetzt / vnd den 21. Abends vmb 9. Vhr / Jhr. Excell. Feldmarschalck vnd Herr Otto Ludwig Wild- vnd Rheingraff durch das Metzger Thor / neben andern

Officirern mit 6. Gutschen jede zu 6. Pferden vnd 2. Comp. Reuttern von dem Königl. Schwedischen Residenten in Straßburg / neben der Stadt Deputirten eingeholet / vnd seynd J. Excell. noch selbigen Abends mit einem Fürstlichen Præsent / nach Gewonheit der Stadt / mit Fischen / Habern vnd Wein verehrt worden.

Den 22. dieses / ist der Vortrab jhrer Armee in 3000. geworbene Reuter / als 12. Comp. Rheingräffische / 5. Compag. Jßlers / 4. Compag. Zillartisch / 1. Comp. Herrn Generals / 10. Comp. Schavelitzky / 3. Comp. Vrßlers / 2. Comp. Tragoner / neben einem vberauß starcken Troß / vnd viel Pagagy Wägen / vber den Straßburgischen Rhein- vnd Illpaß / gegen dem Obern Elsaß marchirt / denen etliche Compag. Fußvolck / mit Führung 2. Stücken Geschütz / gefolgt / man vermuthet zu dem Ende / vmb die Keyserischen Trouppen / so obenlands zu Brysach / Schletstadt / vnd Colmar ligen / von denen so vnten in Ober Ehenheim / vnd Hagenaw logiren / abzusondern.

Angeregte vber die Straßburger Brücke gepassirte Schwedische Reutterey ist den 22. Augusti vnfern von Benfelden in etlichen zum Bischthumb Straßburg gehöriger Orten ankommen / vnd ohngeacht daß von obbemeldter Bischofflichen Vestung starck auff sie herauß geschossen / vnd etliche wenig beschädigt worden / haben sie doch alles Vieh von der Weyde vnter dem Geschütz hinweg getrieben / weit vmb sich gestreiffet / vnd weil man sich Jhrer nicht versehen / gute Beuthen gemacht.

Vnd weil die Reutterey damit beschäfftigt gewest / hat das Fußvolck den Paß Sollhofen belegt / vnd nach dem sich die darinn eusserst zu defendiren erklärt / mit 3. halben Carthaunen zu beschiessen angefangen / vnd damit continuirt / also daß die Brustwehr vnnd Rundeln nechst der Pforten alles zerschossen / vnd sich kein Soldat mehr auff der Brustwehr dörffen sehen lassen / darauff die in den Städtlein zu accordiren begert: Als nun beyderseits Geysel gegeben / haben die im Städtlein von newem hefftiger als jemahlen zu schiessen angefangen / darüber Herr Obrister Thoubald sehr erzörnet / seinen Leutenant so er zu Geysel gegeben / wider begehrt / vnd den Belägerten andeuten lassen / daß er zu keinem Accord sich verstehen wölle / solten sich wehren so gut sie köndten: Als nun Weib vnd Kind vmb Gnad gebetten / ist endtlich auff Schwedischer Seiten dahin verstanden worden / daß sie auff Gnad vnd Vngnad angenommen worden: die Teutsche haben sich vntergestellt / die Italianer vnd Welschen aber / weil sie sich nicht wolten vnterhalten lassen / seynd gefangen neben dem Obristen Wachtmeister Hans Philips von Schawenburg / so commandirt / weggeführt. Jm Städtlein seynd mehr nicht dann

100. Mann gelegen / 4. Stück Geschütz / so von Speyer dahin gebracht / vnd 50. Doppelhacken / deren 30. ebenfalls auß Speyer geführt / darinn gefunden worden / aber wenig Munition / welches / da sie neben Volck vnd genugsamer Besatzung nicht ermangelt / es ein zeitlang noch hette zu thun geben / dann man sich in dem Ort wol wehren kan.

In dieser Gegend hat sich ein Theils deß Würtenbergischen Volcks / sonderlich deß Obristen von Helmstadt Regiment beneben etlich Compagnyen zu Pferd mit den Schwedischen conjungirt / vnd gesampter Hand vor Offenburg geruckt / welcher Ort vnd Paß von der Keyserischen besatzung verlassen worden / vnd denselben vmbringet / etliche Regimenter davon / in 40. Fahnen zu Fuß / haben zusampt der Reuterey jhren Weg auß Ensißheim / Obernehenheim vnd andere Oesterreichische Ort genommen / vnd hat sich der gantze Elsassische Adel Schwedisch erklärt / auch beneben der Landschafft zur Contribution erbotten / vnd zusampt den Hanaw Liechtenbergischen vnd Straßburgischen Dörffern / Schwedische Salvaguardien / ohne Vnterscheid der Religion angenommen. So ist durch obigen der Schwedischen glücklichen Succeß / die mitler Marggrafschafft Baden / so vor vngefehr 10. oder 11. Jahren den Eduardischen Erben eingeraumet worden / wider in der Marggraffen von Durlach Hände gelanget.

Von den Rheinischen / Sächsischen / Hessischen vnd Weinmarischen Regimentern / welche den König zu Schweden von vnterschiedenen Orten deß Reichs in das Läger vor Nürnberg zu geschickt worden / haben wir hieoben Meldung gethan / diese haben sich in Franckenland vmb den 11. Aug. vnterm Obristen Commando deß Schwedischen Reichs Cantzlers / Herrn Ochsenstirns conjungirt / vnd zu Winßheim / gemeinen Randevous gehalte. Von dannen sind sie gesampter Hand auff Nürnberg zu gangen / doch sich vmb besserer Commodität willen getheilet / vnd vber den Paß zu Brück gezogen / allda sie in einem retrenchirten Läger campirt. Den 16. Aug. sind Jh. Maj. selbsten zu Brück ankommen / die Armaden besichtigt / mit Anschawung deß so wolgebutzten Zeugs sich nit wenig belustigt / vnd vber die maß frewdig erzeigt / dabeneben nicht ohne Vrsach verwundert / daß der Feind dißVolck in der gantzen Marchee nit mit einer eintzigen Parthey angegriffen noch incommodirt. Auff den Weg haben diese Regimenter das Bambergische Städtlein Hertzogaurach eingenomen / so zwar ein schlechter Ort / aber mit Proviand wol versehen / welches sie alles hinweg genomen / vnd den darinn ligenden Capitän sampt etlichen Soldaten mit sich gefangē geführt.

Königlich Feldläger vor Nürnberg vmb ein trefflichs gestärcke.

Vnter dessen hat das Keys. Volck vnterm Obristen Holcke im Churfürstenthumb Sachsen nit geringen Schaden mit morden vnd brennē gethan / sich

Keyserische thun dem Churfürsten zu Sachsen grossen Schaden.

sich bevorab im Voigtlandt der Bergstadt Annenberg vnd Adorff bemächtigt/ alles darinnen außgeplündert/ zu Elßnitz gantz vnd gar auff Magdeburgisch/vnd mehr dann Türckisch gehandelt/daß weder zu beschreiben noch zu erzehlen. Hierauff haben sie Plauen erobert/ welche das Plündern zum theil abkauffen müssen/viel Dörffer vnd Flecken daselbst herumb rein außgeplündert/ darnach abgebrandt/ sonderlich Reichenbach/ vnd sonst vbel vnd vnmenschlich mit niderhawen tyrannisirt. Diesem nach haben sie sich mit dem gantzen Hauffen von 8. in 9000. Mann starck sampt acht Stück Geschützen vor der Stadt Zwickaw erzeigt / die in der Stadt haben zwar dapffer Fewer hinauß geben/ der Keyserischen nicht wenig erlegt/ aber doch nicht wehren können / daß der Feind die Stück nicht auff den Schloßberg gepflantzet hette / von dannener bey 50. Schüß in die Stadt gethan/ jhm auch wider geantwortet worden. Weil aber der Soldaten in der Stadt sehr wenig/ dazu kranck vnd matt/ zu dem die Bürger durch das langwirige Wachen ermüdet/vnd kein Succurß noch entsatz zu hoffen gewest/ als hat/ nach dem der Feind drey mahl Accord angebotten / obangeregte Stadt Zwickaw sich letzlich ergeben / vnd nach dreytägiger Tractation Freytags den 17. Augusti also accordirt worden / daß sie 200. Keyserische Soldaten einnehmen solten / welche der Obriste Holcke selbst hinein geführet vnd logirt hat.

Zwickaw von den Keyserischen mit Accord eingenommen.

Nach diesem haben sich die Keyserischen deß sehr schönen Hauß die Augustus Burg genannt/bemächtigt/dasselbe/wie auch die Schoppau vnd andere Ort gantz außgeplündert / Edern mit den Leuten vnd allem was darinn gewest/ außgebrandt/ sich für Chemnitz gemacht/ vnd die öffnung der Stadt begehrt/vnd nach dem solche jhnen abgeschlagen worden/Gewalt gebraucht. Warauff in 1000. Bürger außgefallen/ aber durch jhre eygne Vnordnung die Schantz vbersehen/daß jhr/nach dem sie vmbringet/in 30. nidergehawen worden / die vbrigen haben sich mit der Flucht wider in die Stadt reterirt.

Anlangend die Verrichtungen der beyden Armaden/so wol der Königlichen Schwedischen / als Friedländischen/als wollen wir dem Leser zum Beschluß communiciren / waß damals (vnvergreifflich/) von Nürnberg auß mit folgenden Vmbständen berichtet worden.

Treffen deß Königs in Schweden mit den Keyserischen.

Nach dem die Königliche Mayestät zu Schweden/Dienstags den 21. 31. Augusti/dero *Armada in fronte* deß Feinds gestellt/vnd dessen Läger auß 3. Batterenen hefftig beschossen / hat der Feind seine Canon vnd Ammunition zu versichern / einen Berg in einem Gewäld / der Altenberg genandt (so Anspächisch) wie auch den Burgstall von der Alten Westen / eingenom-

genommen/ sich starck darinnen verschantzt/ vnd das Gehölz herumb verhawen. Weiln aber nun Ihre Königl. Maj. vermerckt/daß deren Orten dem Feind / wegen des starcken Passes bey Rednitz/ auch weiln er sich in seinen Retrenchementen gegen Ihr. Mayest. Canodaten beholffen / nicht wol beyzukommen/ haben Ihre May. beschlossen/ allda weiter nichts vorzunehmen/ sondern dero Armada vnterhalb deß Lägers / vber die Rednitz zu führen / dieselbe vmb Furth herumb zu logiren/ vnd von da auß Gelegenheit zunehmen/deß Feindes Läger zubesuchen: da sich dann den 24. diß begeben / daß zugleich Gefangene vnd Kundschafftern einkommen / vnd Bericht / ob solte der Feind in der Retirada seyn / vnd nur etliche Regimenter hinderlassen haben / worüber Ihr. Kön. Mayest. omb so viel mehr avancirt/vnd hart vnder deß Feindes Läger kommen. Es hat sich aber befunden/ daß die Kundschaffter sich geirret / vnd der Feind nicht auffgebrochen/sondern nur die Quartier verendert/ worauff Ihre May. deß Feindes Wercken eins mit Heroischer Resolution angefallen / dahero ein starcker Scharmützel entstanden / welcher in zehen Stund lang ohne Auffhören oder einigem *Intervallo* mit solchem Couragy getrieben worden / daß wann derselbe nicht in all zu grossem Wortheil sich befunden / alles hette krachen vnd brechen müssen. Das Schiessen/so wol auß Stücken/als fürnemlich auß Mußqueten / hat den gantzen Tag durch / ohne Ablaß gewehret/ der Berg ist nichts als Rauch vnd Dampff gewesen/ vnd ist ein solcher Ernst vorgangen vnd gebraucht worden / dergleichen in der Prager oder Leipziger Schlacht nicht geschehen/dann man von Regiment zu Regiment/ mehrentheils Infanteria auff einander getroffen / daß endlich beyderseits doch die Nacht der Schiedsman worden / vnd kein Theil die Victory ihm zu zumessen hatte: Die Königische haben den Feind nicht auß seinem Vortheil / er viel weniger die Königische auß dem Feld bringen können. Die Reuterey hatte wegen deß Gehöltzes keinen Platz zu fechten / sonsten were der Handel besser angangen. Zwar hat das Cronbergisch Regiment (so deß Feinds beste Reuter) einsmals angehawen / ist aber von den Finnen vnderm Obristen Stallhansen also empfangen worden / daß es gantz geschlagen/vnd der Obriste Cronberger auff den Todt verwundet worden: worüber die Finnen so nahe an deß Feindes Wercke kommen / daß sie sich allda mit einer Reduiten fermirten: So gewann auch Hertzog Bernhardt von Weinmar einen Posten in der Höhe gegen dem Alten Berg vber/ vnd wo möglich gewesen were/ Stück hinauff zu bringen/ man aller Apparentz nach / von da auß deß Feinds gantzes Läger in Confusion gebracht hette. Demnach aber zwar hierzu gute Hoffnung/auch das Werck

mit sonderbahrem Ernst von den Königlichen fortgesetzt / hingegen befunden worden / daß sich der Feind je länger je mehr verschantzt / auch mit der völligen Armada / da hingegen den Königlichen nur hin vnd wider stückweiß anzukommen möglich / widerumb gestellt / auch der Orth also beschaffen / daß durch Berg / Thal / vnd verhawene Wälde dem Feind nicht beyzukommen / als haben Ihr. Königl. May. dero Absehen vnd Intent so lang verschoben / vnd von dero hefftigen *Dessegno* damals abgelassen / sich hingegen in Angesicht deß Feinds / vnter dessen Canonen im freyen Feld ausserhalb dem Wald / allernechst bey seinem Läger logirt / vnd an statt der Feind solche Arbeit / als worinn er auß der höhe sehen kan / verhindern / vnd Ihr. May. Läger / als welches auff gleicher Erden / vnd zwischen dem vnd deß Feindes keine Verhinderniß / anfallen solte / die Schwedischen zeitlich an seinem Läger gewesen / vnd jhn / biß er zu einem Haupt-Treffen zubringen seyn mag / mit ziemblichem seinem Verlust gezwackt haben.

In obgemeltem Scharmützel seynd auff Ihr. May. Seiten geblieben / Obrister *Major Boetius*, Obrister Leutenant Scepter / vnter Hertzog Wilhelm von Sachsen: Obrister Leutenant Mackin / vnter Landgraff Wilhelmen von Hessen: Rittmeister Craylsheim / Ihrer May. Herrn Marschalcks Bruder / Rittmeister Moritz von der Malßburg / (deren Todten Cörper keiner in deß Feindes Hände gerathen ist:) sampt noch etlichen Capitainen / Leutenanten / Fendrichen / nidern Officirern / vnd bey 6. oder 700. gemeinen Soldaten: Verwundete seynd Obriste Roßstein / Obrister Port / Graff von Erbach / Graff von Casteel / Graff von Eberstein / der Junge Graff von Thurn / etliche Rittmeister vnd Capitaine / vnd andere Officirer: Die verwundete gemeine Soldaten / deren etlich 100. ligen allein vnd ausserhalb Nürnberg in Lazarethen / vnd werden allda curirt. Gefangene seynd / Leonhard Thorstonsohn / General vber die Artillerey (so aber nicht bey den Stücken geschehen / sondern er von Ihr. Mayest. mit Fußvolck auff ein andern Posten commandirt gewesen) Obrister Erich Hand / so beneben auch verwundet seyn soll / 2. Obriste Leutenanten / etliche andere hohe vnd niedere Officirer / vnd gemeine Soldaten.

Auff deß Feinds Seiten seynd vmbkommen / Obrister Jacob Fugger / Obrister *Aldobrandini*, Obrister *Don Maria de Caraffa*, Obrister Cronberger / wiewol etliche sagen / er seye nur auff den Todt verwundet / noch 2. andere Obristen / vnd nach der Gefangenen Außsag in 60. hohe vnd niedere Officirer / vnd bey tausendt gemeine Soldaten: Was gequetscht / weiß man eygendlich nicht / drey Fähnlein hat der Feind auch lassen müssen. Obristen Fuggers todter Leichnam ist in deß Feindes Läger geliefert / vnd

vnd den Soldaten 24. Reichsthaler verehret worden / vnd solle der gefangene Obriste Leonhardt Thorston Sohn gegen den hiebevor bey Bürgthan gefangenen Keyserlichen Obristen Sparren außgewechselt werden.

Ihre Mayestät haben/weiln dero Obristen ziemblich eingebüsset/das Volck selbsten mit blossen Degen angeführt / vnd also im Werck erwiesen/ wie man *pro libertate patriæ* streiten müsse.

Sambstags den 25. dieses oder 4. Septembr. frühe mit den Tag hat sich das Scharmutziren von einzigen Trouppen zu Roß vnd Fuß wider angehoben / vnd vnterschiedliche erwischt/ die außgesagt/ auch Ihr. Königl. May. dieser Tagen auß gewissen Kundschafften berichtet worden / daß der Feind Mangel an Munition habe / vnd daß diesen Mangel zu ersetzen viel Wägen auß Bayern vnd Newmarck angelangt weren/ so nach deß Feinds Läger gehen solten / deßwegen Ihr. Königl. Majestät etliches Volck auß commandirt/ zu trachten / wie sie diese Munition Wägen erdoppen / oder auffs wenigste ruiniren vnd zu nicht machen könten.

Der Hertzog von Friedland solte damals bald gefangen worden seyn/ wie man dann von der bey sich gehabten Trouppen seiner Edelpagy einen gefangen bekommen/welcher berichtet hat/daß der Hertzog allernechst darbey im Wald gehalten/vnd sich retertiren müssen.

Diesem allem nach also passirt/ haben Ihr Königl. Mayest. ein sehr grosses Läger bey Fürth formiret / vnd noch etliche Außenwercke bawen lassen/ hingegen der Feind sich auch mächtig vergraben.

GOtt allein die Ehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0048-4

Nd 614a

ULB Halle 3
004 581 253

TA → OL
nach Ausleihe an Rückstellen

1077

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0049-3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0050-5

ARMORVM SVECICORVM CONTINUATIO:

Das ist:

Fernerer Historischer

Verfolg der Siegreichen Expeditionen deß Königl. Schwedischen Kriegs in Teutschland/ ꝛc.

Von

Eroberung der Stadt vnnd Passes Donawerth an biß auff den Herbst

deß 1632. Jahrs.

Gedruckt im Jahr Christi/ 1633.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-579005-p0051-0